

# Wiesbadener Tagblatt.

Ausgabe: 9500.  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Abonnementspreis  
pro Quartal 1 Mark 50 Pf. exkl.  
Postauschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einspaltige Garmondezeile oder  
deren Raum 15 Pf.  
Reclamen die Zeitzeile 30 Pf.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 241.

Freitag den 13. October

1888.

## Möbel-Fabrik und Lager

von

Willh. Schwenck, Wilhelmstraße 14.

Empföhle größte Auswahl in Salon-, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen in allen Stil- und Holzarten. Gebrauchs- und Luxusmöbel jeder Art, sowie alle in das Möbel- und Decorationsfach einschlagende Artikel.

Villigste Preise. — Garantie für solide Arbeit.

989



Empföhle: Fertige Bettstühle v. Ml. 2,  
fertige Bett-Ueberzüge v. Ml. 2.50, Bett-,  
Tisch- u. Kommodedekken, Handtücher &c.  
„Zum billigen Laden“, Neugasse 31.

3414

## In feinen Fleischwaaren

empföhle:

**Rohen u. gekochten Schinken,**  
Cervelatwurst,

**Thür. Leber- und Zungenwurst,**  
Hamburger Rauchfleisch,  
Zunge und Frankfurter Würstchen.

Ferner empföhle:

Feine Käse, Pumpernickel, neue Conserven,  
Teltower Rüben, ital. Macaroni,  
engl. Bisquits.

## feine Weine und Liqueure

laut Liste.

6390

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

Prima Stearinkerzen,  
Lütsterkerzen, Canalkerzen  
empföhlt  
6932

Heh. Tremus,  
Drogerie, Goldgasse 2a.

Ein Göpelwerk mit Mühle, fast neu, sehr billig  
abzugeben bei (Man.-No. 20010.)  
A. Schmitt, Mainz, Neubrunnenstraße 12, I.

95

Nengasse 15, „Zum Mohren“, Nengasse 15.  
Heute von 6 Uhr an in und außer dem Hause vorzügliche  
**Spansau.**

6940

J. Beeker.



Restauration Holtmann,

Walramstraße 21. 6958

Heute Abend: Mehlsuppe.

Süsser & rauscher Aepfelwein.



Restaurant Rieg,

16 Nicolasstraße 16.

Heute Abend von 6 Uhr an:

**Spansau**

in und außer dem Hause, sowie reine Weine, vorzügl. Export-Bier und süßer Aepfelwein.



Filiale der Rheinischen Weinstube,

39 Nerostraße 39.

Von heute Abend 6 Uhr ab: Spansau in  
und außer dem Hause.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

**Malaga-Wein,**

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungs-mittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Re却alescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per  $\frac{1}{2}$  Orig.-Flasche Ml. 2.20, per  $\frac{1}{2}$  Flasche Ml. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Schinken ohne Knochen per Pfund . . . 1 Mark,  
Frankfurter Würstchen per Stück . . . 14 Pf.,  
Wiener Würstchen per Stück . . . 7 "  
fortwährend frisch zu haben bei

6974 Fr. Malkomesius,  
Ecke der Schul- und Neugasse.

## Kartoffeln a. d. Mark Brandenburg.

Die Proben, in schöner, gesunder Waare, Daber, sind eingetroffen und  
nehme ich Bestellungen entgegen.

Peter Siegrist,  
Schulberg 13, II.

6440 Auswärtiges Geschäft zahlt gute Preise für getr. Herren-  
u. Damenkleider. Offerten A. M. 100 a. d. Exped. 6680

**Bekanntmachung.**

**Freitag den 19. October Vormittags 11 Uhr** werden wegen eingelegtem Nachgebot die Arbeiten incl. Lieferung der erforderlichen Materialien zur Fassung des Bachs zwischen der Dörn- und Obergasse dahier, bestehend in Grunds- und Maurerarbeit, Pflaster- und Chausstrungsarbeit, im Ganzen veranschlagt zu 827 Mf. 16 Pf., nochmals im Rathause vergeben.

Bemerk wird, daß außer den im Termine abgegebenen Geboten keine weiteren Nachgebote mehr angenommen werden.

Dosheim, den 10. October 1888. Der Bürgermeister.  
187 Heil.

**Fluß- u. Seefischhandlung von J. J. Höss auf dem Markt.**

Heute treffen ein frisch vom Fang in Eispackung:

Prima Egmonder Schellfische je nach Größe pro Pf. 35 Pf.,

feinster, fetter Cabilian pro Pf. von 50 Pf. an, Steinbutt (Turbots) heute ausnahmsweise im Ausschnitt pro Pf. von 1 Mf. 50 Pf. an,

Lachsforellen, Silberforellen, Bodenseeforellen und Bachforellen pro Pf. 1 Mf. 70 Pf., lebende Rheinhechte, Karpfen, Zander, Aale, Seezungen billigt.

**Sonntag Vormittag: Verkauf in der Fischhalle Schulgasse 4.** 6837

Abzugeben  $\frac{1}{2}$  Abonnement sehr gute, in der Mitte gelegene Plätze nebeneinander **II. Ranggallerie (Vordersitz)** und  $\frac{1}{4}$  ebendaselbst. Näh. Kellerstrasse 11. 6923

**Äpfelmost** per Schoppen 10 Pf. bei **Willh. Brummer**, Schachtstraße 9, im Laden.

Gutes, einfach bürgerliches Mittag- und Abendessen, ins Haus gebracht, gesucht. Offerten unter **K. F.** mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6663

Melonen, Kürbisse, sowie von jetzt an fortwährend schöne Äpfel per Pfund 5 und 7 Pf. zu haben bei **6654 Margaretha Wolff**, Faulbrunnenstraße 12.

Karlstraße 28, Borderhaus, Parterre, sind Äpfel per Pf. 6 Pf. zu verkaufen. 6288

**Gepflückte Äpfel** per Kumpf 40 Pf. zu haben Karlstraße 32 im Laden. 5980

Äpfel (Holländer Neinetten) für den Winter billig zu verkaufen Dosheimerstraße 2, 1. Stock. 6705

Alle Sorten feines Tafelobst, Zwetschen und Wirtschaftsobst frisch vom Baum Biebricherstraße 17. 6705

Schwalbacherstraße 39 im Hinterhaus ist dreimal frische Milch, süßer und saurer Rahm, sowie alle Sorten Birnen zu haben. 6788

Saalgasse 26, Borderhaus, sind **Winter-Apfel** per Centner, auch kumpfweise, und Nüsse zu verkaufen.

Die so beliebten **Pfälzer Kartoffeln**, sehr haltbar, deshalb empfehlenswert zum Einkellern, treffen fortwährend ein. Bestellungen und Proben bei

**Ad. Gräf**, 15 Goldgasse 15.

Garantie für haltbare und gesunde Ware. Alle Aufträge werden rasch und reell ausgeführt.

**Kartoffeln**, blaue Pfälzer, und die beliebten sächsischen Biscuit-Kartoffeln sind eingetroffen, sowie Brandenburger und gelbe Westerwälder treffen Anfangs nächster Woche ein bei **6899 Ferd. Alexi**, 9 Michelsberg 9.

**Ruhrkohlen,**

direct aus einem Schiff an der Kaserne, sowie Ruhrkohlen, erste und zweite Sorte, empfiehlt

**A. Eschbächer.**

Biebrich, den 11. October 1888.

**Unentgeltlich**

versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu besiegen, viele hundert, auch gerichtlich geprüfte Dankesreden. 6970

Herzliche Gratulation unserem lieben Freunde **Wilhelm** zu seinem heutigen Geburtstage.

Der Wilhelm soll leben — Sein Lieschen daneben, Das Fäschchen dabei — Hoch leben sie alle Drei.

**A. K. Ph. H.**

**Herzliche Gratulation!****Unserem Freunde Peter Meurer.**

Ein donnerndes **Hoch** soll fahren von der Gesellschaft Gilga dort oben hinunter in die Bäckerei in der Meissengasse. Wir denken, das macht dem Obersieher Spaz.

**Mehrere Gilga-Freunde.**

Alle Damen-Costumes werden von 8 Mf., Hänkleider von 2,50 Mf. und Kinderkleider von 1,50 Mf. an angefertigt. Näheres Schwalbacherstraße 65, Hinterh. Parterre.

Kleine und große Costumes werden schön und billig in und außer dem Hause angefertigt. Näh. Grabenstraße 26, 3 Et. hoch. 6924

Nerostraße 35, Seitenbau, 1 Stiege rechts, wird Wasche zum Waschen und Bügeln angenommen, sowie alle Näharbeiten und Maschinen-Näherei besorgt.

Einige Kunden im Nasiren können noch außer dem Hause bedient werden. Näh. im Amerikanischen Nasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon I. Classe Bahnhofstraße 6. Carl Adami. 5623

**1/4 erste Ranggallerie abzugeben Kapellenstraße 42.**

**Für Vereine und Wirthe.**

**Concertflügel** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6196

Eine gute Violine mit Kasten billig zu verkaufen Friedrichstraße 40, Parterre. 6918

Neue Bettten schon von 45 Mf. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466

**A. Leicher**, Tapetizer, Abelshaldstraße 42

Ein schwerer Gaßlüster mit fünf Brennern ist billig zu verkaufen Biebricherstraße 4a. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodisik zu verkaufen. 6627

Stück- und Halbstück-Wässer zu verl. Albrechtstraße 33a. 3939

**Klein, Osenseher und -Pütter**, wohn. Webergasse 38.

**2 weiße Porzellanhöfen** sind billig zu verkaufen Albrechtstraße 25 a. 5010

Neues Osenrohr und Osen billig zu verkaufen Hochstraße 24.

Ein großer Käfig zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 6910

**Biebrich-Mosbacher Düngerausfuhr-Gesellschaft.**

Anmeldungen bei Herrn **Karl Hack**, Schreibmaterialien-Handlung, Kirchgasse 11. 165

**Sprenger's Latrinen-Abfuhr.**

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Eine hochrächtige Kuh zu verkaufen Adlerstraße 33. 6761

Keine Harzer Kanarienvögel billig Friedrichstraße 37.

Ein Bernhardinerhund (Brachierexemplar), sehr treu und gut dressirt, preisw. zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 11. 5235

# Mainzer Bierhalle,

Hauergasse No. 4.

Hente Abend: Gans mit Kastanien, Rehragout. Reichhaltige Speisenkarte in warmen und kalten Speisen zu den niedrigsten Preisen. Gleichzeitig empfiehlt einen vorzüglichen Mittagstisch zu 50 Pf., 80 Pf. und 1 Mt. Ausgezeichnetes Mainzer Action-Bier in 1/10 Liter-Gläsern zu 12 Pf., sowie vorzügliche Weine von bekannten Firmen. — Anerkannt gute Küche.

Achtungsvoll Carl Soult.

# Restauration Müller,

9 Schwabacherstraße 9.

Von 5 Uhr ab:

## Sauerkraut und Leberflös.

Heute und morgen:

### Metzelsuppe.

Bon 9 Uhr an: Quellsleisch, Bratwurst und Sauerkraut bei R. Avel, Gemeindebadgäschchen 6.



# Gasthaus zur „Neuen Post“,

Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Mehelsuppe. Morgens: Quellsleisch, Schweinepfesser, Bratwurst mit Sauerkraut, wozu einladiet Albert Nast.



# Zum Gutenberg.

Heute Abend: Haas im Topf.

Willh. Alexi.

# Goldgasse 7. Goldenes Roß, Goldgasse 7.

### Heute: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsleisch, Schweinepfesser mit Sauerkraut und Bratwurst. Außerdem verzapfe ich an dem Tage Alschaffenburg Export-Bier. Wilhelm Küpp. 6937



# Zur neuen Teutonia,

14 Bleichstraße 14.

Heute Samstag: Mehelsuppe.

6960 Adolph Roth.



### Heute Abend: Mehelsuppe.

Morgens: Quellsleisch, Bratwurst und Sauerkraut. L. Dieges, 6938 23 Hochstätte 23.



# Zum Jägerhaus,

Säuersteinerweg 8.

Heute Metzelsuppe.



Fortwährend frischgesangene  
Krammets-Vögel  
empfiehlt

Joh. Geyer, Hoflieferant,  
Fernsprechstelle No. 47. Marktplatz 2.



# Restaurant Poths,

Langgasse.

Heute von 6 1/2 Uhr an:



### Spansau



In und ausser dem Hause.



### Metzelsuppe.

Heute Abend:

### Mehelsuppe.

Morgens Früh: Quellsleisch mit Sauerkraut, wozu höflichst einladiet Chr. Hertter, „zur Dachshöhle“.

# Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend von 6 Uhr an:



### Spansau



in und ausser dem Hause.

Hochachtungsvoll J. Gertenheyer.

6969

Prima frischgeschossene

### Hase n, Reh im Ausschnitt, frische Krammetsvögel

empfiehlt

### Joh. Häfner Wwe.

5 Mühlgasse 5.

Prima Kalbsleisch per Pfund 56 Pf., do. Hammelkleisch 50 sowie Lenden und Roastbeef im Ausschnitt empfiehlt

6957 H. Mondel, Mezzergasse 35.

### Franfurter Würstchen

empfiehlt

6930 Chr. Bücher, Kirchgasse 45.

Effig-, Senf- und süße Gurken, Fruchtsäfte, Marmeladen, Gelée's, Compots, Preiselbeeren empfiehlt in bekannter Güte die Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorfahrt, Hinterhaus.

Mechten, blanken

### Berger Medicinal-Leberthran,

beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt

6933 Heh. Tremus, Drogerie, Goldgasse 2a.

Anständige Herren erhalten guten Privat-Mittags- und Abendtisch. Näh. Friedrichstraße 18, 2 Sig. 6948

Schöne Zwetschen sind zu haben Helenenstraße 15, Höhe Trauben, frisch vom Stock, zu haben Adlerstraße 16. 6607



6925

Hente Samstag den 13. October Abends 8 Uhr:

# Einweihung des Saales „Zu den drei Kaisern“.

Einem hochgeehrten Publikum, allen Freunden und Bekannten, meiner geehrten Nachbarschaft, sowie allen hiesigen Vereinen zur gefälligen Nachricht, daß ich mir erlaube, den neu erbauten Saal

,,Zu den drei Kaisern“, Stiftstraße 1,

mit einem solennem Bier-Commers unter gefälliger Mitwirkung des Gesangvereins „Liederkranz“ und der 80er Capelle einzweihen.

Behufs dessen lade ich nochmals alle Obengenannten mit der Zusicherung, einen gemütlichen Abend verlebend, ganz ergebenst zu recht zahlreichem Besuche ein.

Achtungsvoll  
Eintritt frei!

Max Eller.

## CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt  
50,000 Kilos.

Vorrätig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

(M.-No. 269.) 12

### Kein Husten mehr

bei dem Gebrauch der O. Tietzen Zwiebel-Bonbons,  
in Packeten à 25 und 50 Pf. nur bei

F. R. Haunschild, Drogen-Handlung,  
17 Rheinstraße 17, neben der „Post“.

### Gouda- und Edamer Käse

in feinster Qualität wieder eingetroffen.

Emmericher Waaren-Expedition,  
Goldgasse 6.



Iadet

### 8 Faulbrunnenstraße 8.

Hente Abend:

#### Metzelsuppe.

Morgens: Quellsleisch, Bratwurst  
mit Sauerkraut, wozu freundlichst ein-  
Joh. Merkel.



„Zum Reichsadler“, Langgasse 22.  
Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens von  
9 Uhr ab: Quellsleisch, Schweinepfesser,  
Bratwurst mit Sauerkraut. J. Fassig.

# 4½% innere Argentinische Gold-Anleihe.

Emissionscours 85,80% (L 1 = 20,47).

Zeichnungstag: Dienstag den 16. October c.

Zur Vermittelung von Zeichnungen, welche wir **kostenfrei** besorgen, halten wir uns bestens empfohlen.

6939

**Pfeiffer & Co.**

# 4½% Argentinische Gold-Anleihe.

Zinsen in Gold, ohne Abzug zahlbar. — Preis 85,80 fürs Hundert.

Anmeldungen zu dieser wie auch zu allen Zeichnungen vermittelt **kostenfrei**

**Paul Strasburger,**  
Bank-Geschäft, Wiesbaden,  
8 grosse Burgstrasse 8.

6951

Jeden Samstag  
verkaufe aussortierte und  
fehlerhafte  
**Glacé-Handschuhe**  
billig aus.  
Khiwa (Herren) à M. 2,  
" (Damen), 4-kn., à M. 2  
pro Paar. 18180

**R. Reinglass,**  
Webergasse 4 und  
Neue Colonnade 18.

**CACHENEZ**

in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle empfiehlt in reicher Auswahl billigst

4546

**Carl Claes**, Bahnhofstrasse.

12

8.

**Größte Auswahl! Möbel.** Größte Auswahl!  
Alle Arten polierte und lack. Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenchränke, Kommoden, Consolen, Waschkommoden und Nachttischchränchen mit oder ohne Marmor, Spiegel, Bureau, Secrétaire, Buffets, Sopha's, Chaise-longue, Sessel, vollst. Betten, Mohhaar- und Seegräsmatratzen, Deckbetten, Plumeaur, Kissen, Kulten, Kleiderstöcke, Handtuchhalter, Auszugs-, ovale und vierseitige Tische, Gallerien, Garnituren in Plüscht- und Fantastestoff bei gebiegner Arbeit zu reellen Preisen.

6792

**H. Markloff**, Mauergasse 15.

**Glöckel u. Gabeln** aus Zinnstahl, schön wie Silber, immer weiß bleibend, schon v. 2 Mt. an p. Duz. Hellmundstr. 41, 1 Tr. I.



**Turn-Verein.**  
Mittwoche Samstag Abends  
8½ Uhr:  
**Haupt-Versammlung**

im Vereinslocal Hellmundstraße 33.

**Tagesordnung:** 1) Bericht über den Mittelrhein. Turntag in Mainz; 2) sonstige Vereins-Angelegenheiten.  
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erachtet  
119

**Der Vorstand.**

**Katholischer Lehrlings-Verein.**

Morgen Sonntag den 14. October Vormittags  
9 Uhr Beginn des Unterrichts für das Winter-Halbjahr.  
Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt der Hausmeister, Schwalbacherstraße 49, entgegen.

**Der Vorstand.** 217

6915

**Eröffnung**

meiner

**Modellhut-Ausstellung.**

**Chr. Jstel**, Webergasse 16.

Mittels **Dampfmaschine** werden Bettfedern u. Daunen gebevollständig gereinigt. Hiegemann, Louisenstraße 41.

**Antiquitäten** und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angelauft.

208

**N. Hess**, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

## Zuverlässige, gewandte Personen

jeden Standes werden als Agenten bei

### sehr grossem Verdienst

zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Anleihens-Loose gesucht.

J. Lüdecke, Berlin,

248 (H. 15725)

Junkerstraße No. 19.

## Dienst und Arbeit

### Personen, die sich anbieten:

Anständige Kammerjungfer empf. Stern's Bur., Nerostraße 10. Eine perfecte Büglerin wünscht noch einige Tage in der Vorwoche zu befezzen. Näh. Walramstraße 20, Parterre.

Ein jung., kräftiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 26, 1 Stiege hoch.

Perf. Köchin sucht Stelle hier od. auswärts. Näh. Exped. 6911. Stellen suchen 2 tüchtige Restaurationsköchinnen, 4 feinbürgerliche Köchinnen, 2 Hausburschen durch

Dörner's Bureau, Messergasse 14.

Fein bürgerl. Köchin, welche Hausharbeit übernimmt, bestens empfohlen, sucht Stelle durch Frau Ries.

Eine Herrschaftsköchin mit sehr guten Zeugnissen sucht hier oder außerhalb Stellung. Näh. Exped. 6966.

Empfehle 1 ältere, perfecte Herrschaftsköchin, 1 feinbürgerliche Köchin als Alleinmädchen mit 8jähr. Zeugniß zu kleiner Familie, 1 Bonne, 2 Jungfern, 1 feineres Zimmermädchen, Gesellschafterin (Offiziers-Witwe), Haushälterin. Bur. „Victoria“, Weberg. 37.

Stellen suchen Mädchen, welche bürgerlich kochen können und alle häusl. Arbeit verrichten, durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 6789.

Ein gebildetes Mädchen, welches das Kleidermachen, Weißnähen und Bügeln erlernt hat, sowie in der Hausharbeit erfahren ist, sucht Stelle als Haushädchen. Näh. Louisenstraße 21, 6th.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übern., sucht baldigst oder auf 15. Oct. Stelle in feinerem, ll. Haushalt. Näh. Frankfurterstraße 10.

Gesunde Schenk amme sucht sofort Stellung. Näh. Steinstraße 8 bei Hebamme Dörr. Daselbst ist ein Kind in gute Pflege zu geben.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht Stelle auf gleich. Lohn monatlich 10 bis 12 Mark. Näh. Mauergasse 8, Hinterhaus, 3 Treppen.

Mädchen jung, kräftig, für gußbürgerliche Küche und Hausharbeit bestens empfohlen, sucht Stelle durch Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein sol. Mädchen sucht sofort Stelle als Haus-od. Stubennädchen durch Stern's Bur., Nerostr. 10.

Ein junger Mann, Buchhalter, mit schöner Handschrift und besten Referenzen, der seiner Militärschicht genügt, sucht unter beschr. Ansprüchen Stellung. Näh. Exped. 6916.

Ein junger Gärtner, ledig, welcher in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert ist, auch Hausharbeit mit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Exped. 6931.

### Personen, die gesucht werden:

## Tüchtige Arbeiterinnen

auf Damennäntel auf die Werkstätte gesucht von 6918

G. August,  
große Burgstraße 4.

## Tüchtige Taille-Arbeiterinnen

sofort gesucht Dambachthal 17. 6920

Mädchen, im Mantelnähen geübt, ges. Römerberg 14, 2 St. 6917

Eine Weckfrau gesucht Faulbrunnenstraße 10. 6956

Ein junges Mädchen für Morgens einige Stunden zu Kindern gesucht Mauergasse 14, Dachlogis.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Adlerstraße 29, 1 Stiege.

Eine Frau wird zur täglichen Reinigung eines Büros gesucht.

Weinhandlung Rheinstraße 15. 6954

## Perfecte Köchin

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 6973

Gesucht feinbürgerl. Köchinnen, bessere Haushädchen, 10 tücht. Alleinmädchen, 1 Haushälterin, 1 Verkäuferin, 1 Bonne durch Bureau „Victoria“, Webergasse 37.

Gesucht gegen hohen Lohn Haus- und Küchenmädchen, Mädchen, die bürgerl. Kochen können u. solche für Mädchen allein durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterh. 6040

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann, Viebricherstraße 13.

Gesucht von auswärts ein junges Mädchen für häusl. Arbeiten durch Frau Schug, Kirchgasse 2b, Hinterhaus. 6872

Gesucht für zweistündige Hausharbeit ein braves Mädchen oder Frau Adelhaidstraße 11, 1 Stiege.

Ein reinliches Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht Langgasse 5 im Metzgerladen.

Gesucht ein Mädchen bei 2 Damen Mauergasse 9, 1 Stiege.

Ein Mädchen gesucht Taunusstraße 55, Laden.

Gesucht für sofort 6—8 tüchtige Mädchen.

A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 8.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Saalgasse 22.

Adlerstraße 53 wird ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. 6961

Ein einfaches Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Näh. Metzgergasse 5 im Laden.

Ein Dienstmädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Luisenstraße 41.

Ein in der Zimmerarbeit, Nähen und Servieren erfahrenes, zuverlässiges Haushädchen wird gesucht Albrechtstraße 19, I.

Ein tüchtiger Schlossergeselle gesucht Walramstraße 25. 6629

Küferbursche zur Lashilfe gesucht.

Weinhandlung Rheinstraße 15. 6955  
Restaurations-Chef, einen tüchtigen, sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 6973

## Tüchtige Herrenschneider

auf Damen-Jacquets und -Valetons

finden dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause gegen höchsten Lohn bei

6912  
G. August,  
große Burgstraße 4.

## Bau-Eleve

mit guten Vorkenntnissen sofort gesucht.

Zais & Wojtowski,  
Architecen. 6949

Ein Lashursche von 14—16 Jahren für den Vormittag kann sich melden Taunusstraße 47, Parterre rechts.

Ein Bursche von 14—17 Jahren ver sofort als Ausläufer gesucht. Näh. Langgasse 21 im Laden. 6962

Ein starker, junger Mann als Kupferputzer zum 1. November in ein Hotel gesucht Theaterplatz 1. 6952

Ein Bursche vom Lande, der gut fahren kann, gesucht Kochbrunnenplatz 3.

Ein junger, kräftiger Hausbursche wird gesucht Taunusstr. 17.

Ein junger, empfohlener Hausbursche findet Stelle in Viebrich a. Rh., Hofapotheke. 6967

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Schwalbacherstraße 78, 1 St.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bleichstraße 35, II L., zu verkaufen: ein Tisch, 1½ Meter lang, 82 Cmtr. breit, 15 Mf., eine einschl. Bettstelle 7 Mf., eine Wiege 4 Mf., eine Seegrasmatrache 5 Mf., eine ditto 7 Mf., eine Waage 8 Mf.

Drei gebrauchte Bettstellen billig zu verkaufen  
Michelsberg 18, 3 Stiegen.

Ein- und zweifür. Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Tische, Küchen- und Nachttische zu verkaufen Hochstätte 27 bei Schreiner Thurn. 18295

Seegrasmatrachen zu 10 Mark, Strohfäcke zu 5 Mark stets vorrätig fl. Schwalbacherstraße 9, Parterre. 5968

Große Waschbüttle billig abzugeben Moritzstr. 6, Seitenbau rechts. 6803

## Vom Circus-Abbruch

werden Vorde, Dièle, Latten, Schalter und Bauholzer aller Art zu sehr billigen Preisen gegen Cassa abgegeben. Dachpappe per Meter 15 Pf. Bei Abnahme von über 100 Stück werden die Bretter loco hier frei an's Haus geliefert. 6156

Wilh. Gail Wwe.

## Familien-Nachrichten.

Am 10. October entschließt sanft nach langen, schweren Leiden im Mutterhause in Kiel unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentner

**Wilh. Stöfen,** 6986

im 52. Lebensjahr.

Diese Todes-Nachricht widmen den Freunden des Verstorbenen Die trauernden Hinterbliebenen:

N. Stöfen, Marne.  
Domänenrath Müllenhoff und Familie,  
Kön. Fred. VII Koog.  
Apotheker Michaelsen und Familie, Nortorf.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Bruder, **Jacob Machwirth**, nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen. Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Machwirth.  
Heinrich Machwirth, Tapizer.

6972

## Todes-Anzeige.

Wir thellen hierdurch Freunden und Bekannten mit, daß unsere Tochter **Clara** gestorben ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Bleichstraße 12, aus statt.

6927 Fr. Wagner und Frau.

## Verloren, gefunden etc.

## Verloren

von der Mainzerstraße zum Telegraphenbureau, Rheinstraße, Karlstraße eine braunseidene Geldbörse, enthaltend zwei Zwanzigmarkstücke (eins davon Kaiser Friedrich), ein belgisches Zwanzigfrankenstück und circa zehn Mark in Silber. Gegen zehn Mark Belohnung abzugeben Mainzerstraße 36.

Am Kochbrunnen 2 Schlüssel verloren. Gest. abzugeben Kirchgasse 33. 6944

Eine perfecte Kleiderkammer für ein kleines Kind. Näh. Querstraße 1 im Hause. Näh. 6929

## Unterricht

Gesucht für einige Nachmittagsstunden zur Unterhaltung und etwas Unterricht eine geprüfte, junge Lehrerin aus gebildeter Familie. Näh. Exped. 6929

Leçons de français et d'anglais Rheinstraße 70, I.

Delle belge, cath. enseignant les sciences, l'anglais et le dessin, cherche posit. gouvernante ou institutrice. E. L., 21 Hellmundstraße, II. Etage.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Immobilien, Capitalien etc.



Ein sehr rentables Privathaus für 28.000 Mf. bei 2000 Mf. Anzahlung und Tilgung des Restes im jährl. Raten von je 500 Mf. ist zu verkaufen. Näh. in der Immobilien-Agentur von J. Glässner, Taunusstraße 19. 6935 Ein großes Eckhaus in feiner Lage mit großem Hofraum und Hintergebäude ist zu verkaufen. Anfr. und Offerten unter C. R. an die Exped. d. Bl. erbeten. 6950

Mit Privativen, welche sich mit einigen Millen, die ganz sicher gestellt werden, an kleinen, durchaus soliden, lucrativen Effectengesch. betheiligen wollen, wünscht ein in diesen Geist. sehr versirter, vermögender, verh. Herr in Verbindung zu treten. Offerten sub X. 202 postlagernd Mainz.

Eine beinahe doppelt gesicherte Hypothek-Forderung von 8500 Mf., zu 4¾% jährlich verzinslich, wird verlaufen. Näh. Exped. 6909 5000 Mf. auf gute 1. Hypothek zum 1. Januar 1888 auszuleihen. Näh. Exped. 6914

Capitalien und Credit von 4% an auf 1. u. 2. Hypothek bis 80% v. Wertobjekt z. verg. Anfr. sub Hypoth.-Cred.-Anst. a. d. Annons.-Exped. D. Frenz in Mainz erb. 95

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Wohnungs-Anzeigen

### Gefüchte:

Gin gegen Nord- und Ostwind geschütztes Haus an einem ruh. Wege mit Garten per 1. Nov. zu mieten, event. später zu kaufen gesucht. Off. mit billiger Preisangabe und Beschreibung unter A. H. 29 an die Exped. der "Wiesb. Presse" zu richten.

Aneiplokal für eine Gesellschaft von 10—12 Herren gesucht. Gef. Offerten unter T. V. an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Angebote:

Albrechtstraße 45 ist eine Mansardwohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 6928 Jahnstraße 21 ein Daglogis auf sofort zu vermieten. 6950 Querfeldstraße 2 sind 2 möblierte, heizbare Zimmer zu vermieten, am liebsten an 1—2 Herren. 6922

Möblierte Zimmer, schön eingerichtet, Kapellenstraße 2. 6919 Frendl. Zimmer mit Bett an 1 oder 2 Personen zu vermieten Röderstraße 3.

Ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten Kapellenstraße 27. 6947

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. Einf. möbl. fl. Parterre-Zimmer für 7 Mf. zu vermieten. Näh. Exped. 6943

Ein heizbares Zimmer zu vermieten Schulgasse 18. 6948

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten Mauergasse 11.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ein Schüler findet gute Pension. Näheres "Haus Gartenfeld", Parterre.

## Zuverlässige, gewährleistende Zinnung.

jeden Standes werden als 9<sup>er</sup> Erziehung einer gemeinsamen Reise-Unterstützungskasse für Schneider laden die Herren Schneidermeister und Gesellen zu einer Versammlung auf Montag den 15. Oct. Abends 8<sup>½</sup> Uhr in die "Stadt Frankfurt" (kleiner Saal) freundlichst ein.

Ferner zur Nachricht, daß die Abendschule für Lehrlinge Montag den 15. d. M. Abends 8 Uhr und der Fachkursus für Schneider Dienstag den 16. d. M. Abends 8 Uhr in der Gewerbeschule, Zimmer No. 9, beginnt. Anmeldungen zum letzteren auf dem Bureau der Gewerbeschule und bei dem Unterzeichneten.

Für den Vorstand: L. Strack.

## LORD RADSTOCK

will D. V.

give an address

Sunday, Oct. 14<sup>th</sup> at 5 p. m.

in „Victoria Hotel“.

Entrée from the Wilhelmsplatz.

Entrance Free.



## Aechte Manilla-Cigarren

sind eingetroffen bei

6971 J. C. Roth, Wilhelmstrasse 42a, am „Kaiser-Bad.“

Süssen Rahm' per Schoppen 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf., Schlagrahm 60 Pf., fertig geschlagen 80 Pf., stets in jedes Quantum vorräthig bei 6941 E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Hoppe's echte Zwiebel-Bonbon, vorzüglichstes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, empfiehlt in Packeten à 15 und 25 Pf. 6942 Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.

Notationspreisen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.  
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Zu dem heute Abend 8<sup>½</sup> Uhr im „Hotel Hahn“ stattfindenden Vortrag des Herrn Lehrer G. Volk aus Offenbach über

## Stenotachygraphie

sind alle sich für diese neuere Eng-Schnellschrift interessirenden Herren und Damen, auch die Anhänger der anderen Systeme, freundlichst eingeladen! 6926

## Zur Winter-Saison

empfiehlt

### alle Neuheiten in Handschuhen:

Tricot mit und ohne Futter per Paar von 50 Pf. an, Glacé-Handschuhe mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik in guter Qualität per Paar 3 M., Wasch- und Wildleder-Handschuhe, Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter.

Das Neueste in Krimmer- u. Astrachan-Handschuhen für Damen u. Herren. Militär-Handschuhe in größter Auswahl, nur prima Qualitäten zu billigen Preisen. 6964



## Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9,  
Handschuh-Fabrik und -Lager.

## Spitzen- und Weißwaren-Handlung

von

Wilhelmstrasse 2a, Louis Franke, Wilhelmstrasse 2a,

Königl. Hoflieferant.

Wegen Ableben meines Mannes und Aufgabe meiner auswärtigen Geschäfte unterwerfe ich mein ganzes Lager einem

6965

## Ausverkauf.

Es bietet sich daher Gelegenheit, gute Sachen zum Fabrikationspreis einzukaufen.

Mein Lager besteht in:

Spitzen-Volants in jedem Genre und jeder Breite, in schwarz, weiss und crème, Spitzen-tüchern, Echarpen, Coiffuren, Taschen-tüchern in Spitzen, Stickerei, Batist und Leinen, Barben, Fichus, Kragen und Manschetten etc., gestickten Roben in weiss, bunt und crème, Schweizer gestickten Streifen in jeder Breite per Stück, ferner allen Zwirnspitzen zur Wäsche und Handarbeiten.

## Frau Louis Franke.

Unübertrifft!

Unübertrifft!

## Pariser Möbelpolitur.

Bestes Mittel zum Auffrischen erblinderter polirter und lackirter Möbel. General-Depot bei 6934

Heh. Tremus,  
Drogerie, Goldgasse 2a.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nº 241.

Samstag den 13. October

1888.

Hente Abend Pfennigsparkasse. Bureau  
6 Uhr: 5672 Stadtkasse.

## Bekanntmachung.

Montag den 15. October d. J., Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 Uhr an, werden auf Antrag des Rechtsanwalts Herrn Guttmann hier als Masseurator über das Vermögen des Orgelbauers Heinrich Voigt in Igstadt

im Hause des Gemeinschuldners dasselbst versteigert:

5 geschnittene eichene Stämme, 1 geschnittener tieferer Stamm, 1 große Parthei Werkholz, circa 600 verschiedene Bretter, 30 Nieten, 500 Weinbergspfähle, 19 tieferne Tiefe, 15 Schalterbänke, 19 Stück geschnittenes Buchen-Werkholz, 2 Schuhdächer, 5 Hobelbänke mit Zeugrahmen, 10 verschiedene Sägen, 1 Band- und Kreissäge, 1 Wind-, Dickwurz-, Aepfel- und Schrotmühle, 1 Obstkelter, 100 Schaffelle, 190 Garben Korn, 130 Garben Gerste, circa 35 Ctr. Hen, 8 Ctr. Grummet, 6 Ctr. Kleehcen, 1 Grube Dung, 1 Kante Pfuhl, 1 Pfuhlpumpe, Haken, Seilen, Leitern, Fässer, Baumstöcke, Schiebkarren, Fahlager, 2 Fässer mit Resten Wein, Roll- und andere Seile, Wagentuch, Reisedecke, sodann 2 Kleiderschränke, 1 Cylinderbureau, 1 Schreibkommode, 6 Stühle, Lampen und Leuchter, 12 Hemden, 12 Servietten, 5 Kissenbezüge, 15 Tischtücher, 14 Handtücher, Spiegel und Bilder, Werkzeuge, Hans- und Küchengeräthe, Hühner und Tauben u. s. w.

Wiesbaden, den 11. October 1888.

Schleidt,  
Gerichtsvollzieher.

268

## Hente Samstag

Vormittags 10 Uhr

werden in dem früheren Auctionshofe

8 Friedrichstraße 8

35 Körbe

schöne, gepfückte Aepfel & Lager-Birnen  
(seine Sorten)

öffentliche meistbietend versteigert.

212

Großes Lager in Haarlemer Blumenzwiebeln,  
sowie alle Arten Gläser für Hyazinthen, Crocus &c. empfiehlt  
zu den billigsten Preisen die Samen-Handlung von

Joh. Georg Hollath, Marktstraße 26.

NB. Verzeichnisse auf Wunsch gratis und franco.

6451

Mantelschneider Conrad Meyer

wohnt nicht mehr Steingasse 3, sondern Mauerstraße 19. 6109

Gutes Tafellavier für jeden Preis zu verkaufen Hellmund-  
straße 45, zweites Hinterhaus, 3. Stock.

5557

Besorgung und pünktliche Zustellung  
sämtlicher Zeitschriften des In- und Auslandes.

Wickel & Siemerling,  
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
5301 Wiesbaden, Wilhelmstraße 2a.

## Cavatten.

Größte Auswahl billigst.

H. Reifner, Taunusstraße  
No. 23.

Baumwoll- für Männer à 1,00, 1,25, 1,70, 2,00, 2,50 Mk.,  
Flanellhemden für Frauen à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,20 Mk.,  
für Kinder à 50, 60, 75, 90, 100 Pf.

empfiehlt Carl Claes, Bahnhofstraße 5.  
5866 Tricotagen, Wäsche und Strumpfwaren.

Jean Reuf, Herrenschneider,  
Schwalbacherstraße 12, P. (kein Laden),  
zeigt hiermit ergebenst das Eintreffen seiner  
neuen Winterstoffe an.

6539

Winter-Paletots feinster Qual. 50—70 Mk.  
Anzüge vorzügl. " 50—60 "  
Große Auswahl in ächten engl. Stoffen.

C. Wagner (Inhaber: W. Köbe),

Civil- u. Uniformschneider, Neugasse 4,  
empfiehlt zu bevorstehender Saison sein gut assortiertes  
Lager neuester Civil- und Uniformstoffe unter  
Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

6618

## Martin Krag

Schwalbacherstraße 25

bringt sein großes Lager aller Arten

Schuhe und Stiefel



zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

4400

## „Zur Burg Nassau“.

Deute: Fortsetzung des großen

Preiskatalogs,

wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

Jean Huber Gastwirth.

W. Köbe, Herrenschneider, wohnt jetzt Neugasse 4. 6652

## Restaurant zum „Andreas Hofer“,

Schwalbacherstrasse 43,  
nächst dem Michelberg,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu hergerichtetes Local. Ausser einem vorzüglichen Glas Exportbier aus der Brauerei „Essighaus“, reichhaltige Wein- und Speisenkarte.

Mittagstisch von 12—2 Uhr von 60 Pfg. an. 6359



## Wirthschafts-Gröfning.

Meinen Freunden und Gönern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

die Wirthschaft in meinem Hause

49 Adlerstrasse 49

übernehme. Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke mir das Vertrauen der mich besuchenden Gäste zu erwerben. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

6382 Johann Ruppert.



Mengasse Restauration „Zum Mohren“, Mengasse  
15.

Fortwährend ausgezeichnetes Culmbacher Exportbier aus  
der Brauerei von J. W. Neichel per Glas 15 Pf. 6642

Bon heute an wieder

## süßer Apfelselwein.

6813 „Rheingauer Hof“, Rheinstrasse 42.

Neuen Bienenhonig, feinste Qualität, garantiert  
rein, lose per Pf. 1 Ml.  
 $\frac{1}{2}$  Pf.-Glas Ml. 1.10 P. Freihen, Rheinstr. 55, Ede der Karlstr. 69

empfohlen von der Königl. sächs. Centralstelle für Gesundheitspflege, empfiehlt in  $\frac{1}{2}$  Pf. und  $\frac{1}{2}$  Flaschen P. Freihen, Rheinstr. 55, Ede der Karlstr. 69

## Süssrahmbutter

(Centrifugenbereitung) täglich frisch eintreffend per Pf. Ml. 1.20.  
6609 J. Schaab, Ede der Markt- und Grabenstrasse.

## Feinste Taselbutter

(Centrifugen-Bereitung),  
täglich frische Ware, à Pfund 1 Ml. 20 Pfg. empfiehlt  
6778 C. Thon, Delaspéstraße 5, „Hotel St. Petersburg“.

## Ungarischs Taselgeslängel.

Versandt in je 10 Pf. Posttoll franko gegen Nachnahme:  
Poularden, Enten, Gänse, Suppenhähner zu Ml. 5.60,  
Puter 6 Ml., frisch geschlachtet, rein geputzt.

Frankl & Co., Verschick (Ungarn).

Röderstrasse 14 sind gute Eß- und Kochbirnen zu verf. 6884

**Keine Hülfe  
für Brustkränke giebt es  
wenn sich der Leidende  
zu spät nach Rettung  
umsieht.**

Wer an Schwinducht, Auszehrung, Asthma (Asthemot), Luftröhrentuberkulose, Spitzennaffectionen, Bronchial- und Kehlkopftuberkulose etc. leidet, trinke den Abzug der Pflanze Homerian, welche oft in Packeten à Mk. 1.— bei Ernst Weidemann in Liebenburg im Harz erhältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die kritischen Auseinandersetzungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Ausschreibungen informiren will, verlange abends selbst gratis und franko die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn Ed. Weygandt,  
Wiesbaden, Kirchgasse 18.

504

## Das beste Cacao-Pulver

unerreicht  
in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	Pfd.-Büchse
Ml.	8.—	1.55	—.80.	

Zu haben in Wiesbaden und Biebrich in allen besten Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

244

## Der bekannte Chinesische Thee von

Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,

ist in Wiesbaden allein zu haben bei

(K. acto 879/6) Georg Bücher, 56

Friedrich- und Wilhelmstrasse-Ecke.

Zwetschen 100 Stück 14 Pfg. Schwalbacherstr. 71

Schöne Zwetschen sind pfund- und centnerweise zu verkaufen Adolphstrasse 1.

6842

**Echte** 5270  
**Frankfurter Würstchen**

per Stück 15 Pf.<sup>g</sup>. empfiehlt

**Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.**



**K. Kohl, Wild- und Geflügelhandlung,**  
5800 **Ellenbogengasse 2.**

**Kastanien (Maronen), groÙe, per Pf.<sup>d</sup>.**  
„Früchte-Halle“, Langgasse,  
vis-à-vis der Exped. des „Tagblatt“.

**Ital. Maronen**

Grosse, gesunde Frucht eingetroffen.

**Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

**Neue Italiener Maronen** 25 Pf.<sup>g</sup>,  
ver Pf.<sup>d</sup>, 5689  
Teltower Rübchen, ächte Frankfurter  
Würstchen soeben eingetroffen. P. Freihen, Ecke d. Karlstr.

**Italienische Maronen!**

6904 **J. Rapp, Goldgasse 2.**

**I<sup>a</sup> Maronen**

frisch eingetroffen. Nächsten Montag Nachmittags von 4 Uhr an sind geröstete Maronen zu haben bei Giov. Mattio auf dem Markt.

**Feinsten Medicinal-Leberthran**  
empfiehlt 6487  
Willy Graefe,  
Drogen- und Chemikalien-Handlung,  
Webergasse 24.

**I<sup>a</sup> neuer Medicinal-Leberthran**  
empfiehlt 6546  
A. Meuldermans,  
Bleichstraße 15.

**Charlotten- u. Perl-Zwiebeln**  
empfiehlt billigst die Samenhandlung von Julius Praetorius, Kirchgasse 26.  
Kepfel zum Keltern faust Ph. Schneider, Marktstraße 8.

**Sicherheits-Oel**



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Entzündungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hof., Schillerpl.  
F. Strasburger, Kirchg. 12.  
Joh. Rapp, Goldgasse 2.  
F. Blank, Bahnhofstraße.  
Ed. Böhm, Adolphstraße 7.  
G. Mades, Rheinstraße 36.  
F. Klitz, Ecke der Nödder- und Laumusstraße.  
P. Hendrich, Dambachthal.

H. Steinhauer in Biebrich.

W. Braun, Moritzstraße 21.  
J. Muth, Karlstraße 2.  
Jean Haub, Mühlgasse.  
A. Korthauer, Nerostr. 26.  
Chr. Keiper, Webergasse 34.  
Ad. Wirth, Rheinstraße.  
A. Besier, Bad-Schwalbach.  
Franz Schneiderhöhn, Biebrich.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hätte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren Oelen und aÙte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 121

**Heerlein & Momberger,**  
Röderstrasse 30, Kapellenstrasse 18,  
**Holz- und Kohlenhandlung,**

= Lagerplatz an der Gasfabrik, = empfiehlt für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede Feuerungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flammkohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft. „Nöddergrube“-Braunkohlen-Briquettes, Marie G. R., Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Kohluchen, Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und gehackt, Auzündeholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird, billigste Preise. 4598

**Alle Sorten Kohlen** in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezugen; Nöddergr. Braunkohlen-Briquettes; Kiesernes f. Auzündeholz, sowie buchenes Brennholz; buchene Holzkohlen, Kohluchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt Hch. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

**P. Beysiegel,**  
Kohlen-, Coaks- & Brennholz-Handlung,  
Friedrichstraße 48, Ecke der Schwalbacherstraße,  
empfiehlt alle Sorten in Muhr- und Kohlscheider Kohlen-, Coaks, Braunk- und Steinkohlen-Briquettes, Brennholz sc. in bester Qualität zu billigsten Preisen. 6179

**Bau- und Brennholz** ist billig aus freier Hand zu verkaufen 5 Ellenbogengasse 5. 6799



# Bis 20. October!



**3 Webergasse 3.**

**3 Webergasse 3.**

Um Platz zu gewinnen, beabsichtigen wir vor Eingang der Weihnachtswaren unser grosses Lager noch bedeutend zu räumen und gewähren für alle Artikel auf unsere bisherigen Preise noch 20% Rabatt.

Diesen Vortheil für gute Waaren empfehlen

**Schian & Co., Spielwaaren-Magazin,**

6109

**3 Webergasse 3.**

## Vergolderei, Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft

von

**P. Piroth**, Marktstraße 13, II,

empfiehlt sein Lager selbstverfertigter Spiegel, von den einfachsten bis zu den elegantesten Salon-Spiegeln, Trumeaux, Fenster-Gallerien, Gold-, Politur- und geschnitten Holzleisten, sowie grosse Auswahl schwarzer Leisten mit Gold-Berzierungen u. c. — Eigene Werkstätte zur Anfertigung genannter Artikel. — Neuvergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Decorations-Gegenständen. — Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Delgemälden, Zeichnungen u. s. w. in anerkannt guter Ausführung und zu den möglichst billigsten Preisen.

5085

### Geschäfts-Verlegung & -Empfehlung.

Mit dem heutigen verlege ich mein Geschäft von Ellenbogengasse 10 nach

**10 Neugasse 10.**

Für das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll 6099

**Carl Gasteier**, Installateur.

### Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich bis zur Fertigstellung meines Hauses gegenüber, Ellenbogengasse No. 6.

Hochachtungsvoll

**Carl Koch**, Spengler und Installateur.  
Ausverkauf sämtlicher Waaren zu herabgesetzten Preisen.

### Wohnungswechsel.

Ich wohne nicht mehr Kirchhofsgasse 6, sondern Nerostraße 42, Parterre. Frau Frigge.

### Transport-Gelegenheit.

Am 16. d. Ms. treffen 2 große Möbel-Transportwagen hier ein, suche Rücktransport nach Hannover oder Umgegend.

**A. Beckmann**, Hannover,  
248 (Ho. 2725 a) 1 Friedrichstraße 1.

### Haarlemer Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. c. in den bewährtesten Prachtsorten und tadellosen Exemplaren empfiehlt billigst die 6545 Samenhandlung von **A. Mollath**, Mauritiusplatz 7.

Gesucht ein leichter, eleganter Landauer zum Ein- und Zweispännigfahren. Offeren unter A. Z. 377 an die Exp. 6812

### Geschäfts-Verlegung.

Mein Bureau, Versteigerungs-  
saal und Aufbewahrungs- bezw.  
Lagerräume befinden sich von heute  
an in meinem Hause

### 8 kleine Schwalbacherstraße 8.

Wiesbaden, 8. October 1888.

234

**Wilh. Klotz**,  
Auctionator und Taxator.

### Geschäfts-Verlegung & -Empfehlung.

Dah ich mit 1. October mein Geschäft von Webergasse 33 nach

**54 obere Webergasse 54**

verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

**Ant. Weinbach**,  
6503 Installateur und Spengler.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), möb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 18.

25290

**D**a ich ausser Stande bin, an mich gerichtete Briefe zu beantworten, so bitte ich für die Folge dieselben an Herrn B. Schiff zu Wiesbaden, Frankfurterstrasse, zu adressiren. Derselbe ist von mir autorisirt, solche zu beantworten, auch persönliche Auskünfte zu ertheilen.

Amsterdam, 3. October 1888.

6484 **D: Mezger.**

## Derevangelische Kirchengesang-Verein

Wiesbaden

beginnt in diesem Monat ein neues Vereinsjahr.

Wir laden Glieder unserer evangel. Gemeinde, welche an der Arbeit des Vereins, der Pflege des kirchlichen Gesangs theilnehmen wollen, zum Eintritt in den Verein ein.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden des evangel. Kirchengesang-Vereins  
160 Pfarrer Veesenmeyer, Dohheimerstrasse 8.

## Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,  
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,  
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a.

4578

**Einzelne Bücher,**  
Sammlerwerke u. kaufen wir zu den best-  
möglichen Preisen. 2014

**Moritz und Münzel (J. Moritz),**  
Antiquariat & Buchhandlung,  
32 Wilhelmstraße 32.

Ecke der gr. Burgstrasse.  
4128

J. F. Gäßmann & C.  
Wilhelmstrasse 42a



10 Pf. Täglich süßer Apfelmus 10 Pf.  
per Schoppen  
212 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

att und  
25290

## Schützen-Verein.

Am Sonntag den 14., Montag den 15. und Donnerstag den 18. October, je Nachmittags von 2 Uhr an, wird unser diesjähriges

## Geflügel-Schiessen

abgehalten.

Programm ist auf der Halle angeschlagen.

Zu dieser Veranstaltung werden unsere verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. 189

## Gewerbeschule.

Dienstag den 16. October Abends 8 Uhr beginnen wieder die praktischen Fachturz für ältere Lehrlinge und Gehilfen, und zwar:

Für Schuhmacher Zimmer No. 16, Lehrer: die Herren Schuhmachermeister Müller und Bildhauer Schies;

- " Schneider Zimmer No. 9, Lehrer: Herr Schneiderm. Strad;
- " Tapezier Zimmer No. 11, Lehrer: Herr Decorationslehrer und Tapezier Reuter;
- " Schreiner Zimmer No. 13, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher;
- " Schlosser (Kellergeschöß), Lehrer: Herr Schlosserm. Schmidt;
- " Gärtner Zimmer No. 15, Lehrer: Herr Beichenlehrer Bouffier;
- " Holzschnitzer Zimmer No. 5, Lehrer: Herr Bildhauer Krebs.

Anmeldungen und nähere Auskunft auf dem Bureau des Gewerbevereins in der Gewerbeschule.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

80

Ch. Gaab.

Wiesbaden, im October 1888.

## P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irthütern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

## Atelier für künstliche Zähne &c.

unverändert wie seit 5 Jahren

## große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,  
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,  
befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6731

## Bierstadt.

Von heute an findet bei mir großes Preis-  
festegeln 20 werthvoller Preise  
statt. 3 Augeln 10 Pf. Hierzu lädt ergebenst ein  
W. Pfaff, „Zum Nebenstor“.

Bierstadt, den 10. October. 6736



## Schirm-Fabrik

von  
**Carl Fischbach,**

Langgasse 8 (früher Wehrheim).

Großes Lager in Regen-Schirmen eigenes Fabrikat.  
Reparieren und Ueberziehen der Schirme schnell und billig. 6403

Kranken-Fahrstuhl zu verkaufen. Preis 60 Mark.  
Rah. Bleichstraße 2, I.

Eine leistungsfähige  
**Portland-Cement-Fabrik**  
sucht tüchtige  
**Vertreter.**

Vertreter, welche für feste Rechnung kaufen können, werden bevorzugt. Oferren sub Z. G. 1970 befördern Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. (H. 6539) 248

Ein tüchtiger Klavierspieler empfiehlt sich bei Hochzeiten und Herrschafts-Bällen. Näh. Walramstraße 32, 2 St. Dasselbst ist eine gute alte Geige zu verkaufen.

Ein Büffet zu verkaufen Frankfurterstraße 10.

## Unterricht.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte Lehrerin wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Näh. Exped. 6081  
Gestützt auf eine langjährige Erfahrung in Deutschland, Frankreich, England, Holland und Belgien, beehre ich mich den Ausländern und Einheimischen anzuseigen, daß ich in den Sprachen jener Länder sowohl theoretisch als auch praktisch gründlichen Unterricht ertheile. Literatur — Conversation.

**Eug. Hano**, Gymnasial-Oberlehrer a. D.,  
Philippenbergstraße 4, Bel-Etage.  
M. de Boxtel enseigne le français, Weilstr. 4, II. 13679

## Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speziell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piana, Zither und Gesang**. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: Fr. E., Nerostraße 18, 2. Et.  
Eine gutempfohlene Gesang- u. Klavier-Lehrerin ertheilt gründlichen Unterricht zu mäßigem Preise. Oferren unter B. 4 an die Exped. erbeten. 5547

## Handarbeits-Unterricht.

Unterzeichnete ist geneigt, Töchter aus gebildeten Ständen in den nothwendigen Handarbeiten vom 15. d. Ms. an wöchentlich an 4 Nachmittagen zu unterrichten. Anmeldezeit von 2—4 Uhr Nachm. in Walramstraße 28. **H. Petsch**, Industrielehrerin. 6366

## Immobilien. Capitalien etc.

Geschäftshaus mit 8 Räumen in bester, frequenter Geschäftslage preiswürdig zu verkaufen. **M. Linz**, Mauergasse 12. Villa Gartenstraße 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Bierstädterstraße 10.

Villen-Baulätze nahe der Rhein- und Wilhelmstraße (günstige Bedingungen) zu verkaufen. Näh. Exped. 6111

**Größere Gastwirtschaft** mit **Stellung** per 1. April zu vermieten. Näh. Exped. 6636

**1000 M.** werden gegen doppelte Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Oferren unter **H. H. 97** an die Exped. 5504  
**100,000 M.** auf 4%, auch gertheilt, auszul. durch **M. Linz**. 20—25,000 M. von 1. Januar 1889 gegen doppelte Sicherheit auszuleihen. Näh. Exped. 6721

**30—40,000 M.** und **60—70,000 M.** auf 1. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

**9000 Mark** gegen doppelte Sicherheit auszul. Näh. Exped. 6197  
**12—15,000 M.** und **20—25,000 M.** auf 2. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

## Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private  
**Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Ein Dach von Wellblech mit Untergestell, 5 1/4 Meter breit und 4 1/4 Meter lang, ist zu verkaufen Marktstraße 26. 6349

## Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein gebildetes Mädchen, welches 5 Jahre gereist, gut englisch spricht und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht Engagement, womöglich in gleicher Eigenschaft. Näh. Schachtstraße 30, II. rechts.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie wünscht zur Erlernung der Kleine Aufnahme in einem frequenten Hotel. Gefällige Oferren mit Bedingungen unter **M. E. 9** beliebe man in der Exped. d. VI. niederzulegen.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder bei 1—2 etwas größeren Kindern. Näh. Marktplatz 3, 1 Stiege hoch.

## Amtsherrstelle-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger und gewandter Herrschaftskutscher mit besten Zeugnissen und Empfehlungen sucht Stellung auf 1. November event. früher. Näh. Exped. d. VI. 6658

Ein gutempfohlener Diener mit besten Zeugnissen sucht wegen Eingang seiner früheren Stelle auf 15. October oder früher Stelle; derselbe geht auch zu einem kranken Herrn. Näh. Exped. 6774

Personen, die gesucht werden:

**Lehrmädchen** in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht. Näh. Exped. 6762

Zur Erlernung der Mode, sowie Confection ist eine gute Lehrstelle frei. Näh. in der Exped. d. VI. 3663

Ein kräftiges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird auf Ende October gesucht. Näh. Mühlgasse 7 im Laden. 6743

Ein zuverlässiges Mädchen oder Witwe gesetzten Alters gesucht Webergasse 50 im Mezzierladen. 6599

Ein solides Mädchen für Küchen- und Haushalt gesucht Mühlgasse 2, I. 6650

Ein Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Feldstr. 17. 6662

Ein braves, evang. Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, von einer kleinen feinen Herrschaft gesucht. Näh. Exped. 6830

Ein Mädchen, welches Nähen, Bügeln und Haushalt versteht, wird zum 20. October gesucht. Näh. Exped. 6867

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird für Hauss- und Küchenarbeit gesucht kleine Webergasse 6, 1 St. 6860

Gesucht zum 15. October ein tüchtiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, Rheinstraße 34, Parterre rechts. 6881

Eine ältere Person wird zur Führung eines kleinen, kinderlosen Haushaltes gesucht. Näh. Geißbergstraße 24. 6885

Ein reinliches, tüchtiges Mädchen wird gesucht Kirchgasse 19 im Haushaltungsladen. 6886

Eine Kellnerin sofort gesucht. Näh. Exped. 6896

Für ein Rechtsanwalts-Bureau wird ein junger Mann, welcher sich zum Gehilfen ausbilden will, gesucht. Meldungen Kirchgasse 51, 1. Stg., Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr. 6888

Ein tüchtiger Lackiergehülfe sofort gesucht.

**F. Elsholz**, Lackierer, Nerostraße 28. 4275

**Schuhmachergesellen** gesucht Webergasse 24.

**Lehrling** gesucht von **W. Hillesheim**, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung. 6621

**Schuhmacher-Lehrling** gesucht Moritzstraße 6. 6167

Ein Lehrling gesucht von

**Bäcker Minor**, Bahnhofstraße 18. 5214

Fuhrleute mit Karren gesucht Ecke der Quer- und Nerostraße.



Frisch geleerte, guterh. Weinfässer  
von 1/8 Ohm bis zum Stückfaß, sowie Ohm zu  
verl. bei Käfer Deuser, Hellmundstr. 45. 3189

## Wohnungs-Anzeigen.

### Gesuche:

Für die Schüler des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg werben Wohnungen mit und ohne Pension gesucht. Oferren mit Preisangabe unter L. J. 50 befördert die Exped. d. Bl. 6784

Ein einfaches Haus in freier Lage mit etwas Garten, enthaltend 10—14 Zimmer, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Oferren Rheinstraße 47, 2. Etage. 6553

Eine Dame sucht für 1. April 1889 eine Wohnung von 2—3 Ziimmern, Küche und Zubehör, Parterre bevorzugt. Oferren mit Preisangabe unter W. 10 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Wirthschafts-Lokalitäten

### zu pachten gesucht.

Eine altrenommierte bayer. Exportbier-Brauerei sucht für den Ausschank ihres Bieres ein geräumiges Local möglichst bald zu pachten. Hauptbedingung gute Keller! Gefällige Oferren unter X. X. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Laden gesucht** per 1. Januar oder früher zum Betriebe eines Mehlger-Geschäftes. Oferren unter H. E. an die Exped. d. Bl. 6095

### Angebote:

Adelhaidstraße 62 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Ziimmern und Zubehör, Familien-Behältnisse halber günstig auf gleich oder später zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näh. Louisenstraße 16 im Laden. 6732

Albrechtstraße 7, 2 Treppen rechts, zwei gut möblirte Zimmer einzeln oder zusammen event. mit Kost zu vermieten. 6771

Die Villa Viebricherstraße 4b, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Delaspestraße 4, Bel-Etage, zwei schön möbl. Zimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 5689  
Frankenstraße 6 eine Wohnung im Hinterhaus von 2 Ziimmern, Küche und Keller auf gleich zu vermieten. 6718

## Untere Kapellenstrasse 16,

Bel-Etage, sind 3—4 möblirte Zimmer, auf Verlangen auch Küche, ganz oder getheilt zu vermieten. 6481

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt), neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 6418  
Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Ziimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Lahnstraße 1 sind in dem neuen Hause die elegante Bel-Etage von 5 Ziimmern, Küche, Vorraumkammer, Badestube, Mägdestube, Kohlenauflzug u. und die Frontspit-Wohnung von 3 Ziimmern und Küche auf gleich zu verm. Näh. Lahnstraße 2. 4864

Langgasse 6, II, möblirt. 6052

Lehrstraße 1a kleines, möblirtes Zimmer zu vermieten. 6584

Mainzerstraße 24 sofort zu verm. 2625

Nerostraße 8, II, ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vermieten. 6900

Oranienstraße 25, Hinterh., 1 St. h., ist eine Wohnung von 3 Ziimmern, Küche und Zubehör sofort billig zu vermieten. 28054

Rheinbahnstraße 5 ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. im Souterrain. 28054

Oranienstraße 18, Bel-Et., mbl. Zimmer mit ob. ohne Pension. 5974  
Höherallee 28a ist eine Wohnung von 4 Ziimmern, Küche und Zubehör im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Höherallee 30, Parterre. 615

Schwalbacherstraße 43 schön möbl. Zimmer zu verm. 22241  
Stiftstraße 21 ein leerer Zimmer z. ver. b. Frau Grimm. 4757

Tannusstraße 45, Sonnenseite, sind gut möblirte Zimmer billigt zu verm. 6564  
Walramstraße 32, Hinterhaus, ist eine Wohnung von 2 Ziimmern und Küche auf gleich zu vermieten. 6848

Weilstraße 5, Bel-Etage, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 995  
Eine schöne Ed.-Wohnung von 5 Ziimmern und Zubehör im 2. Stock ist zum Preise von 600 Mt. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Neu möblirte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457  
**Möblirte Bel-Etage** ist zu vermieten Louisenstraße 3. 4250

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 25107  
Möbl. Zimmer mit Küche zu ver. Tannusstraße 49. 3844

**Möblirt**, Südseite, Langgasse 6, II, auch einzelne Zimmer (10—4 Uhr). 6053  
Kleine, möblirte Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 22. Ein Wohn- und Schlafzimmer mit Pension an 1 ober 2 Herren zu vermieten. Näh. Wellstrasse 26.

Gutmöblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Frankenstraße 6, 2 St. 4524

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellstrasse 6, Part. r. 5486  
Ein schön möblirtes, heizbares Zimmer ist zu vermieten Louisenstraße 14, Seitenbau rechts, Parterre. 5615

Möblirtes Zimmer zu vermieten Schillerplatz 4, III. 5907

**Freundl. möbl. heizb. Zimmer mit separatem Eing.**, event. auch **Wohn- und Schlafzimmer** mit oder ohne Pension sofort billig zu vermieten Helenenstr. 19, Part. 6078

Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Wallmühlstraße 29. 6293

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten Nerostraße 36.  
**Möblirte** Zimmer zu vermieten Helenenstraße 18. 6572  
Ein schönes, großes, möblirtes Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 33, 1 Stiege hoch. 6668

Ein möbl. Zimmer zu ver. Oranienstraße 6, Bel-Etage. 6681  
Ein gr. fein möbl. Zimmer zu ver. N. Adolphstraße 8, B. 5221

Ein möbl. Zimmer m. Pen. zu ver. Feldstraße 10, 1 St. l. 5792  
Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. kleine Burgstraße 10 bei **Wellenstein, Conditor**. 6752

**Schön möbl. Zimmer** zu ver. Kirchgasse 49, 3. St. 6206  
Ein schönes, möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten Hermannstraße 1, I. 5476

Möblirtes Zimmer für 18 Mt. zu ver. Michelberg 9, 2 St. l. 5317  
Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu ver. Kirchgasse 14. 23853  
Ein geräumiges Zimmer unmöblirt zu vermieten. Näheres im „Weissen Lamme“, Markt. 6633

Ein Zimmer zu vermieten Karlstraße 30, Mittelbau, 1. St. r. 6589  
Eine Mansarde mit oder ohne Bett zu ver. Frankenstraße 2, I. Eine Mansarde zu vermieten; ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Dame abzugeben Goldgasse 8, 2. Etage.

Faulbrunnenstraße 8 ist der **Laden** nebst anstoßender Wohnung von 3 Ziimmern, Küche, Keller mit Zubehör, worin seit 15 Jahren von Herrn Sachs ein Victualien-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, zum 1. April 1889 anderweitig zu vermieten. 6496

**Kieserstraße 10** ist ein großer Keller als Lagerraum für Kartoffeln, Kepfeln oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 5858

Ein Kellerabtheilung zu vermieten Herrnmühlstraße 9. 6759  
Junge Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 2, Hth. 1 St. l. Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 33, Hth. B. r.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten angenehmes Logis Albrechtstraße 7, Hinterhaus, 1 Stiege rechts. 6678

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Logis erhalten Moritzstraße 50, Frontspize. 5848

Ein leidender Herr oder eine Dame können jorgsame Pflege und Pension über 1—2 Zimmer erhalten. Näh. Exped. 6598

## End.

Roman von Martin Bauer.

(10. Forts.)

Gräfin Nevezlow's überluge, scharfe Augen gingen von Einem zum Anderen, die Passion, Chen zu stiften, von der fast alle älteren Damen nicht ganz frei sind, leimte mächtig in ihr, und sie entwarf in der Geschwindigkeit hundert Pläne, die Beiden vor ihr — wie sie sich fühlen ausdrückte — „glücklich zu machen“. Myra morgen abreisen — jetzt, wo sich ihr eine so glückliche Chance bot? Thorheit über Thorheit, dafür war sie, die Gräfin auch noch da, das gab sie niemals zu. Wenn Baron Berndal wirklich abreisen müsste — aus dem ehemaligen glänzenden Cavalier war, der Meinung der würdigen Dame nach, der echte, rechte Krautjunker geworden, er merkte es nicht einmal, wenn man mit ihm von alten, schönen Erinnerungen, die man gemeinam hatte, schwärmen wollte — so mochte er das immerhin thun, sie wollte ihn nicht abhalten, Myra blieb dann bei ihr, als ihr Gast, und sie würde schon das Ihrige thun.

Aber Myra war von einem unbegreiflichen Eigentum, sie hatte der Dame gut gemeinte Vorschläge, die sie ihr während des dritten Actes im Flüsterton und immer hinter dem vorgehaltene Fächer machte, ründ und entschieden abgelehnt: sie reisten morgen ab, dabei blieb es, von einem längeren Aufenthalt ihrerseits könne gar nicht die Rede sein, — aber die Gründe dafür blieb sie jährlig. Die Unterredung endete damit, daß Gräfin Nevezlow leise, aber zornig ausrief:

„Nun, das verstehe ein Anderer, hier läßt mich meine Weisheit im Stich! Aber das muß ich gestehen, Myra, ich hätte Sie für vernünftiger gehalten. Wie können Sie so leichtsinnig sein, Ihr Glück dermaßen mutwillig von sich zu stoßen!“

„Mein Glück“ — wiederholte Myra leise, wie der Schatten einer Erinnerung lief es verdüstern über das schöne Gesicht, und die Finger umschlossen den Fächer fester, dann lachte sie kurz und hart: „Ich will mich eben von meinem Glück suchen lassen, Frau Gräfin, ich bin in dieser Beziehung Fatalistin und meine: was kommen soll, kommt doch, gleichviel, ob man ihm ausweicht oder entgegen geht.“

„Ich fürchte, Myra,“ sagte Gräfin Nevezlow ernsthaft, „Sie sind, au fond du cœur, romantischer, als Sie sich und Anderen eingestehen wollen,“ damit versank die Dame in feierliches Schweigen, ärgerlich darüber, daß ihre schönsten Pläne unausgeführt bleiben sollten, und daß die Menschen, hatte man einmal den heroischen Entschluß gefaßt, sie zu beglücken, diese Aufopferung erschlich gar nicht zu würdigten wirkten.

Die Sache war besprochen und blieb abgethan, hatte Myra einmal ihren Entschluß gefaßt, so pflegte er in den meisten Fällen unwiderruflich zu sein, — sie verabschiedete sich mit ihrem lächeln von den sie umgebenden Herren; Fürst Kalugin wurde nur mit einem halben Blicke bedacht, sie waren sich ja kaum vorgestellt, er war ihr nichts wie ein Fremder, — und am nächsten Tage war sie abgereist, zum Kummer der jungen Herren und zur geheimen Freude der jungen Damen, denen dieses neue, meteorisch aufgetauchte strahlende Gestirn eine bedenkliche Concurrenz bereitet hatte. War diese schnelle Abreise ein Ausstoss der besseren, edleren Gefühle Myra's, war es vielleicht ein schlauer Schachzug — es ist nie aufgeklärt worden.

Fürst Kalugin faßte eine seltsame Freundschaft zur Gräfin Nevezlow, über deren Ursprung sich manche Mutter heimathsfähiger Töchter voll bitteren Neides den Kopf zerbrach, und wenige Wochen später reiste er ab, um unter irgend welchen nichtigen, schwer erkennbaren Vorwänden in Dernstadt zu erscheinen. Er nahm im ersten Hotel Wohnung, gleich auf mehrere Wochen hin, und verließ die ganze Stadt — „Städtchen“ darf man kaum sagen, denn Dernstadt hat gegen zwanzigtausend Einwohner — in mäßigen Aufruhr.

Der russische Fürst war das Tagesereigniß; wie er sprach, wie er ging, wie er lachte, seine vom Gewöhnlichen abweichende Art sich zu kleiden — Alles wurde mit der peinlichsten Genauig-

keit erörtert und das Wichtigste: der Zweck seines Aufenthaltes in der Stadt, über solchen Kleinigkeiten heimah vergessen. Er machte mit dem Offiziers-Corps Bekanntschaft, fing an, Verbindungen in der Umgegend anzufüllen und macht eines Tages, wie ganz selbstverständlich, seinen Besuch in Gladom.

Myra empfing den Gast wie jeden anderen Besucher ihres Hauses, ein wenig bleicher und höher aufgerichtet vielleicht wie gewöhnlich, die Lippen sprachen höfliche, begrüßende Worte, aber im Herzen sang eine leise Stimme, leise und unheimlich:

„Was kommen soll, kommt.“ — —

## Drittes Capitel.

In Madame Brouard's Pensionat war heut ein schwerer Tag, ein Tag, an dem die Elevinnen, deren Erziehung als vollendet betrachtet werden konnte, den Ort verließen, an dem sie gewöhnlich eine ganze Reihe von Jahren froh und glücklich gewesen waren, der Tag, an dem die Kindheit als abgeschlossenes, nie wieder zu betretendes Zauberreich hinter dem jungen Mädchen bleibt, vor dessen Augen sich zum ersten Male die Welt öffnet, die Welt mit ihren Verlockungen und Verheißungen, von denen das Leben so wenige hält.

Die jungen Dinger drückten sich wie die aufgescheuchten Voglein in eine Ecke des großen Schlaaskaales, leises Flüstern, halb unterdrücktes Seufzen und Schluchzen wurde hörbar, und Thränenmasse Taschentücher spielten eine große Rolle.

Die Zöglinge, die hente aus der Anstalt ausschieden, verschiedeten sich unten von den Lehrern und Lehrerinnen, und die Zurückbleibenden gaben dem Trennungsschmerz, nach Art fühlender Jugend, lebhaften Ausdruck. Alle die braunen, schwarzen und blonden Köpchen — die Gesichter blieben hinter den Tüchern verborgen — stellten sich dicht gegen einander, und hin und wieder wurde eine Bemerkung gemacht, ein halblautes Wort ausgetauscht.

Endlich hob eine kleine, zierliche Brünette — Käthe von Mollwitz — sehr bestimmt das Köpfchen, das Tuch wurde eingesteckt — energisch, als sollte es nicht sobald wieder in Function treten, wodurch ein Paar im gewöhnlichen Leben vielleicht sehr schöner, augenblicklich aber dick verschwollener brauner Augen zum Vorschein kamen, die verwirrten Haare wurden zurückgestrichen, daß sie den dicken, braunen Kopf, der einsam im Norden hing, wie ein kleiner Urwald umgaben, und die junge Dame sing an zu reden:

„Wußt Ihr, Kinder, daß es ein greulicher Unsinn ist, so zu schlennen, und daß ich für meine Person beschlossen habe, diesen Unsinn nicht mehr mitzumachen?“

Einige zwanzig Köpfe hoben sich blitzschnell, die doppelte Anzahl verweinten Augen richtete sich mit erstauntem Ausdruck auf die kühne Sprecherin, und Bianka Werben, ein kleiner Backisch mit rundem Kopfe, runder Taille und runden Augen, gab der allgemeinen Stimmung Ausdruck durch die naive Frage:

„Ja, was sollen wir sonst machen?“

„Das Unvermeidliche mit Würde tragen,“ erwiderte Käthe Mollwitz mit der erhabenen Seelengröße und der stolzen Gesic eines alten Hömers — die Selectanerinnen hatten kürzlich Bulwer's „Mienzi“ gelesen.

Die jungen Mädchen, sämlich im Alter von dreizehn bis sechzehn Jahren — man könnte diese Epoche im Leben eines Mädchens dreist „das heroische Zeitalter“ nennen — trockneten die letzten Thränen, ließen die Taschentücher verschwinden und bemühten sich, eine gleichgültige Miene zur Schau zu tragen.

Käthe Mollwitz, die eine gewisse Autorität über die Anderen zu bestehen schien, vermöge ihrer Persönlichkeit oder dem Nimbus des Reichtums, der sie umschwebte — wofür selbst Kindergemüther empfänglicher sind, als man gemeinhin glaubt — erkleidete eine Dienstervant und versuchte von diesem erhabenen Standpunkte aus eine Ansprache an ihre jungen Gefährtinnen.

(Forts. f.)

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N° 241.

Samstag den 13. October

1888.

## Lokales und Provinzielles.

\* Die Wintercurt scheint sich diesesmal recht gut anzulassen, täglich treffen Turgäste in unseren Gast- und Badhäusern ein und auch für Privatwohnungen sind bereits viele Bestellungen auf den Winter gemacht. Ein nicht minder reges Leben herrscht im Haussaufgeschäft, so daß die Neubauten rasch, und zwar zumeist an von auswärts sich hier anhäufende Rentier verkaufen werden.

\* Die Jubelfeier ihres 25jährigen Bestehens begeht die Gesangriege des „Turn-Bvereins“ am Sonntag den 25. November in sollem Weise. Die Veranstaltung besteht in einem am Vorabend im Vereinslocale stattfindenden Commers (mit dem zugleich das Stiftungsfest des Turn-Bvereins verknüpft wird) und am Sonntag in Concert, Ball und Tombola im großen Casino-Saal. Die Gesangriege — gegenwärtig 45 Sänger zahlend — ist seit Wochen rasslos mit der Einstudirung eines nur gediegene Compositionen enthaltenden Programms beschäftigt und gebettet demnächst Jungvölk von dem in letzter Zeit gewonnenen Aufführung zu geben. Für die Tombola sind nur praktische und mehrere äußerst wertvolle Gewinne in Aussicht genommen. Die Ballmusik wird von einem 12köpfigen Orchester ausgeführt werden. Das Jubiläum tritt aus dem Rahmen einer speziell corporativen Fete heraus und wird zu einem allgemeinen Turnvereinfest, indem sowohl Turner als Fechter durch je eine Glanznummer im Programm vertreten sind und seinerzeit Einladung an sämtliche Mitglieder und deren Angehörige ergeht.

\* Der „Wiesbadener Kranken- und Sterbe-Verein“, welcher nunmehr im 27. Jahre besteht, wird in der nächsten Generalversammlung seinen Mitgliedern eine angenehme Überraschung bereiten. Es ist nämlich in der Lage, mehrere Sterbehilfesätze niederschlagen zu können, da der dermalige Stand der Kasse ein sehr guter ist. Die Zahl Derselben, welche in den Verein aufgenommen werden, ist fortandernd eine bedeutende. Der Verein zählt jetzt über 800 Mitglieder. Hierbei dürfte hervorzuheben sein, daß der Verein nicht zu den eingeschriebenen Kassen gehört. Er gewährt nicht allein eine Rente in Krankheitsfällen, sondern bei Todesfällen erhalten die Hinterbliebenen der Mitglieder noch 225 M. Unterstützung. Wie in früheren Jahren, wird der Verein auch dieses Jahr wieder und zwar am 11. f. M. im „Römer-Saal“ sein Stiftungsfest (das 27.) feiern. Seither wurden diese Feste sehr besucht, was vermutlich auch bei dem bevorstehenden der Fall sein wird.

\* Prämiert wurde in der Kunstgewerbe-Ausstellung zu München Herr Friedrich Fischbach von hier, Zeichner für Kunstgewerbe.

\* Legate. Die am 6. September hier gestorbene Frau Geheime Kanzlerin Brandt Wittwe, geb. Wollgast, hat in ihrem Testamente nach Abzug mehrerer Legate das Diatonienhaus Bethanien in Berlin (am Mariannenplatz) und die Stadtgemeinde Wiesbaden als Erben ihres Vermögens zu gleichen Theilen eingelegt, und zwar die Stadt Wiesbaden mit der Auflage, das ihr auf Grund dieses Testaments anfallende Vermögen „für die Armen der Stadt Wiesbaden oder für milde Anstalten in dieser Stadt nach Wahl“ der zur Mutterlin eingesezten Stadtgemeinde zu verwenden. Das Gesamtmvermögen dürfte über 300,000 M. betragen.

\* Unanbringliche Postsendungen. Bei der Kaiserl. Ober-Post-Direction in Frankfur a. M. lagen nachverzeichnete unausbringliche Postsendungen, deren Absender nicht haben ermittelt werden können: 1) Einschreibbrief, ausgegeben zu Wiesbaden am 7. 5. 1888 an Max Gläser in Wien. 2) Einschreibbrief, ausgegeben zu Wiesbaden am 1. 9. 1887 an Miss Josefine Haupt in Hoboken (New-Jersey). 3) Postanweisung aus 3 M. 60 Pf., ausgegeben zu Ditz am 15. 2. 1888 an Ger.-Vollz. Christ in Ditz. 4) Gedächtnisbrief mit 10 Mark Inhalt, ausgegeben zu Hundsgangen am 13. 3. 1888 an Johann Ludwig in Hundsgangen. 5) Gewöhnlicher Brief mit 50 Pf. Inhalt, ausgegeben zu Langenshüttbach (Datum der Aufgabe nicht zu ermitteln) an M. B. 78 postlagernd in Wiesbaden. 6) Karte, ausgegeben zu Wiesbaden am 22. 7. 1888 an Fräulein Isabella in Mainz. Die unbekannten Eigenthümer dieser Gegenstände werden aufgefordert, sich gegen entsprechenden Ausweis zur Empfangnahme der Sendungen bei der Angabe-Postanstalt zu melden.

\* Personal-Nachrichten. Der frühere Bezirksfeldwebel und Kanzleidiener Thiele bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. wurde als etatsmäßiger Kanzleidiener vom 1. November ab an das hiesige Landgericht versetzt.

\* Kleine Notizen. Am verlesenen Montag Abend ist ein Strafgefangener im hiesigen Landgerichts-Gefängnis, der in der Weberschule besöhnigt war, bei einem Fluchtversuch über die Gefängnismauer von dem Aufseher Barth abgefetzt worden.

△ Schierstein, 12. Oct. Der deutsch-freimaurige Wahlauswahl für den Landkreis Wiesbaden und Kreis Höchst hat die Wähler zu einer Versammlung auf nächsten Sonntag den 14. d. M. Abends 7 Uhr in das Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ hier eingeladen. Der Kandidat der deutsch-freimaurigen Partei, Herr Bürgermeister Schneider von Massenheim, der seitherige Landtags-Abgeordnete des Wahlkreises, wird in der Versammlung sprechen. — Das Rheinwasser ist seit einigen Tagen wieder im Rückgang begriffen.

\* Niederhausen, 11. Oct. Eine Zigeunerbande, so zahlreich, wie man sie selten antroff — die Karawane zählt 260 Köpfe, 41 Pferde und 31 Wagen —, macht gegenwärtig auf ihrem Zuge von Frankfurt a. M. nach Limburg alle auf diesem Wege liegenden nassauischen Ortschaften unsicher. Bei Egypstein wurde die Gesellschaft von der Polizei festgehalten, weil die Anzeige eingegangen war, daß aus einem von den Zigeunern durchzogenen Dorf ein dreijähriges Kind verschwunden sei. Die Polizei durchsuchte alle Wagen nach dem vermissten Kind, doch wurde dieses nicht gefunden. Hier in Niederhausen hat ein Theil der braunen Gesellschaft in eine verschloßene Mühle einzubrechen versucht, die Müllerbüchsen schlugen die Bande mit kräftigen Schlägen zurück. Überall, wohin die zum Theil mit Dolchen bewaffnete Horde kommt, herrscht Angst und Schrecken, und man fragt sich, wie es nur möglich ist, daß eine Zigeunerbande von solcher Stärke und mit solcher Freiheit noch durch das Land ziehen kann. Allerdings sucht die Polizei sie überall auf's Schleinigste weiter zu befördern, aber trotzdem bleibt die Gesellschaft eine Plage.

\* Dillenburg, 12. Oct. Dem Steuer-Einnahmer I. Classe a. D. Wartmann dahier wurde der Rothe Adlerorden vierter Classe verliehen.

\* Frankfurt, 11. Oct. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der Kaiser verlieh dem Oberbürgermeister Miguel den Rothen Adlerorden zweiter Classe mit Stern und Eichenlaub.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königliche Schauspiele. In der letzten Aufführung der „Bauernstöte“, welche am vergangenen Mittwoch stattfand, lag die Rolle der „Königin der Nacht“ zum ersten Male in den Händen unserer neuen Coloratursängerin Fr. Scharwenka. Daß dieser, auf phänomenale Stimmmittel berechneten Rolle Fr. Scharwenka ebenso wie die meisten Sängerinnen nicht gewachsen sein würde, ließ sich wohl mit Gewissheit voransetzen. Abgesehen davon, daß in den beiden Arien der Rolle die Intonation nicht immer rein war, bemährte die Künstlerin jedoch im Ganzen ihre gute Schule, sowie coloristische Fertigkeit auch wiederum bei dieser Gelegenheit; die zweite fast noch schwierigere Arie, weil noch mehr über die natürlichen Grenzen, die der menschlichen Stimme gesetzt sind, hinausgeheb, gelang fast noch besser als die erste; nur machte sich in den beiden Arien der hervorsteckendste Fehler der Sängerin, nämlich das Anstoßen mit der Zunge, in einem viel auffälligeren Grade geltend, als in den bis jetzt von ihr gehörigen Parthen. — Man sollt annehmen, daß ein Werk wie die „Bauernstöte“ dem Dirigenten sowohl wie dem Personal derartig in Fleisch und Blut übergegangen sein müßte, daß von mittelmäßiger oder mangelhafter Aufführung, wenigstens nach rein musikalischer Hinsicht hin, nur ausnahmsweise und unter besonders unglücklichen Umständen die Rebe sein könnte. Daß ein besonderer Unstern gerade in dem ersten Akte gewaltet hätte, kann wohl kaum behauptet werden, wenn derfelbe jedoch in der That so ziemlich Alles zu wünschen übrig ließ, so dürften die Urfachen davon doch wohl für jeden einigermaßen Einsichtigen ziemlich klar zu Tage liegen. Schon in der Ouverture vermöhnte man in auffallender Weise die Précision, die Sauberkeit der Aufführung, an welche wir früher unter einer strafferen Disciplin derartig gewöhnt waren, daß dieselbe sich für Seidermann von selber verstand; dann aber waren Vergreifungen im Tempo wieder einmal geradezu an der Tagesordnung, Überlastungen und Verschleppungen alterierten förmlich mit einander, von unsicheren, mangelhaften oder verfehlten Einsätzen ganz abgesehen, kurz, immer und immer wieder sind es dieselben Fehler und Mängel, welche in erster Linie der Direction zur Last zu legen sind. Es ist hier schon zu wiederholten Malen bei früheren Aufführungen darauf hingewiesen worden, daß leider die richtige, zur Aufrechterhaltung der musikalischen Ordnung und Zucht durchaus nothwendige Beziehung zwischen Bühne und Orchester schon seit längerer Zeit durchaus nicht mehr in dem Grade vorhanden ist, welche die erste Garantie zu einer leiblich guten Aufführung bietet, und in der That, diese richtige Beziehung zwischen Personal und Orchester scheint sich unter der jetzigen Leitung immer mehr lockern zu wollen. Einmal ist es die Bühne, welche die Direction sich aneignet, was sich in der Regel durch unerträgliche Verschleppungen dokumentirt, dann wiederum wird es dem Hörer durch ein wahrhaft exorbitantes, die Ensemblejäge bis zur Unkenntlichkeit entstellende Tempo klar gemacht, daß der Orchester-Dirigent, — den Opern-Dirigenten vermißt man eben — wieder in seine Rechte eingetreten ist, kurz, einen Mittelpunkt gibt es kaum, das Bewußtsein von der Nothwendigkeit einer straffen, einheitlichen Leitung durch den vermittelnden und seiner künstlerischen Verantwortlichkeit sich bewußten Capellmeister, scheint immer

mehr abhanden kommen zu wollen. Wir sind zu unserem Bedauern leider genöthigt, im eigenen Interesse unserer Oper die Thatache zu constatiren das die Aufführungen, welche seit dem Beginn der Wintersaison Veranlassung zu Besprechungen gegeben haben, zum größten Theile nicht nur sehr mittelmäßig, sondern häufig höchst mangelhaft verließen, ein Umstand, der sich zunächst aus den oben aangedeuteten Gründen, aber ganz besonders aus den durchaus ungenügenden Vorbereitungen überhaupt, erläutert lässt. Dass es Direction sowohl wie Personal an Fleisch und Eifer nicht fehlen lassen, wissen wir, und ist das hier jederzeit bereitwillig und mit großer Genugtuung anerkannt worden. Indessen, dieser Fleib scheint uns durchaus nicht richtig angewandt zu sein, und die Eintheilung der Arbeit eine verschleite. Wie wir hören, wird mit großem Eifer an der Vorbereitung zum „Menzl“ gearbeitet; sehr schön! Das verbürgt uns eine gute Aufführung dieser Oper, und das Winter-Repertoire erfährt dadurch eine schätzenswerte Vereicherung. Die „Meistersinger“, sowie die „Bähnung der Bäntischen“ sind bereits im vorigen Winter von Herrn Capellmeister Mannstaedt einstudirt worden, und die Aufführung derselben war im Ganzen eine recht achtungswerte. Mit diesen paar Werken ist aber doch unserem Repertoire noch lange nicht gebient: das Repertoire der ersten Wintermonate der vorigen Saison ermüdet durch eine fast beispiellose Monotonie, weil die Proben zu den „Meistersingern“ alle Kraft in Anspruch nahmen und keine Zeit für weitere Einstudirung blieb. Das diesjährige Repertoire ist allerdings bis jetzt nicht ganz so langweilig als dasjenige des vorigen Jahres, die Leistungen aber sind auch nicht im Mindesten besser, trotzdem wir uns bereits in der zweiten Saison befinden, seitdem Herr Capellmeister Mannstaedt die Opernleitung übernommen hat. Soll das Publikum sich nun etwa weiter mit solchen Aufführungen begnügen, wie sie bis jetzt beliebt worden sind, nur damit die „Menzl“-Proben einen durch andere Vorbereitungen möglichst ungörten Verlauf nehmen? Das wäre denn doch zu wenig im Interesse des Instituts und hieße der Gebild des Publikums, das berichtigt ist, ganz bestimme Ansprüche an die Oper zu stellen, etwas Unerhörtes zu müssen. Viel praktischer und einsichtsvoller wäre es, wenn man den „Menzl“ etwas langsamer heranreisen ließe, als vielleicht beabsichtigt ist, damit Zeit erübrig würde für die unumgänglich notwendigen Proben zu anderen, auf dem Repertoire befindlichen Werken. Jede Stagnation ist verderblich, deshalb schon sind Novitäten nöthig, ebenso wie Neu-Einstudirungen, aber nur nicht auf Kosten des ganzen übrigen Repertoires. Pflicht eines einsichtsvollen Opern-Dirigenten ist es, die Oper wenigstens in ihren durchschnittlichen Leistungen auf dem Niveau zu erhalten, welches der Würde eines Kunst-Instituts entspricht; er würde seine Stellung vollständig verfehlten, wenn er glaubte, er wäre lediglich dazu da, um gelegentlich mit „Thaten“ vor das erstaunte Publikum zu treten. Unser Opern-Repertoire bedarf außer Wagner und Meyerbeer der Pflege der klassischen sowohl, wie der romantischen Oper, und ebenso muss der Conversations-Oper der entsprechende Spielraum eingeräumt werden, um dem Publikum den Reiz der Abwechslung zu gewähren, welchen dasselbe von früher her zu fordern berechtigt ist, und dies selbstverständlich nur in gutem, mit möglichster Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereiteten Aufführungen. Nur solche entsprechen den Erwartungen des Publikums und liegen im dringenden Interesse unserer Bühne.

\* **Curhaus.** Das Abonnement auf die großen Cyclo-Congerte musste geschlossen werden, da sämmtliche Abonnements-Plätze vergriffen sind.

\* **Wohltätigkeits-Concert.** Sicherem Vernehmen nach findet Freitag den 19. October im „Hotel Victoria“ ein Wohltätigkeits-Concert unter Mitwirkung namhafter Künstler statt.

\* **Die Conkämpferin Fräulein L. A. Le Beau** wird am 5. November d. J. unter gütiger Minnirung der Herren Königl. Opernsänger Müller, Capellmeister Lützow und Concertmeister Ebert im großen Saale des Casino ein Concert veranstalten, dessen Reinertrag für das Kaiser Wilhelm-Denkmal bestimmt ist. Den Billetverkauf hat die Buchhandlung Jurand & Hensel übernommen.

\* **Am Wallnertheater in Berlin,** der klassischen Bühne für Schwänze und Posse, hat soeben eine französische Harpe, die in Paris einen Riesenerfolg erzielte, ebenfalls gefallen. Der französische Titel „Surprises du divorce“ (Chez eidungs-Ueberrathungen) wurde in „Madame Bonivard“ umgedeutet. In der Titelrolle, in der die berühmte Soubrette ihren Uebergang zum Fach der komischen Alten und Mütter vollzog, gespielte Anna Schramm außerordentlich. Auch ein dazu gegebener einfältiger Schwanz „Der dritte Kopf“, nach dem Englischen von Franz Wallner, gefiel sehr.

\* **Kaiser Wilhelm-Denkmal in Stuttgart.** Für das Denkmal, welches dem Kaiser Wilhelm in der würthvergleichen Stadt als Landes-Denkmal errichtet werden soll, sind bis jetzt 70,000 Mark aufgebracht worden. Einige größere Beiträge aus dem Lande stehen noch aus, so dass man wohl annehmen darf, es werden im Ganzen 100,000 M. zusammen kommen. Als Standort für das Denkmal ist, wie die „Magdeb. Zeit.“

berichtet, die Ecke des Schlossplatzes, wo sich gegenüber dem Kronprinz-Palais die Königsstraße und die Planie kreuzen und wo anlässlich des jüngsten Kaiserbesuchs die Colossalstatue der Württembergia vorübergehend aufgestellt gefunden hatte, in Vorschlag gebracht worden.

\* **Ginen scherhaftes Wettkampf** hat die bekannte Berliner Wochenschrift „Das Echo“ eröffnet. Wer die hübsche und lustige Antwort auf die Frage gibt: „Weshalb macht man gewöhnlich, wenn man sich recht zärtlich fühlt, die Augen zu?“ erhält einen Ehrenpreis von 20 Mark. Die Antwort muss gereimt und darf höchstens acht Verszeilen lang sein; sie muss außerdem bis spätestens 15. November d. J. bei der Redaktion des „Echo“ in Berlin SW eintreffen und wird veröffentlicht.

\* **Poetisches Preisausschreiben.** Die Redaktion des „Deutschen Dichterheim“ in Dresden-Striesen erlässt soeben ihr siebentes poetisches Preisausschreiben und setzt hierfür abermals 800 Mark aus. Das Preisrichter-Amt verwalten Carl Gerol, Hieronymus Lorm, Prinz Emil zu Schönau-Carolath, Ernst von Wildenbruch und Paul Heinze, der Herausgeber des „Deutschen Dichterheim“. Alle näheren Bedingungen enthalten erschienene Nummer 1 des IX. Jahrganges, welche gratis und franco von der Expedition des „Deutschen Dichterheim“ zu Dresden-Striesen zu beziehen ist.

\* **Deutsche Forschungsreise.** Der forschungsreisende Preußische Lieutenant M. Queckenfeldt, bekannt durch seine größeren Reisen in Marokko, hat am Sonntag Berlin verlassen, um eine neue Forschungsreise im nordafrikanischen Gebiete zu unternehmen. Queckenfeldt wird sich zuerst nach dem Küstengebiete von Nordafrika wenden, um die dortigen Entomologien zu durchforschen.

\* **Aus der Theaterwelt.** Aus Wien wird gemeldet: Schweighofer istblos mit dem Wiener „Deutschen Volkstheater“ einen Vertrag ab, wonach er in den nächsten drei Jahren alljährlich vier Monate an jenem neuerrichteten Institute spielen soll. Friedrich Mitterwurzer, der Phasaverus des „Deutschen Theaters“, wird im Jahre 1890 eine zweite Argonautenfahrt nach dem Lande der Dollar's unternehmen. Er will bei dieser Gelegenheit jenseits des Oceans für Henrik Ibsen Propaganda machen und seine Kunst hauptsächlich in den Dienst des eigenartigen nordischen Dramatikers stellen. Wie der „Figaro“ meldet, hatte der bekannte Schauspieler Got. Dohen der Comédie Française, während seines Landaufenthaltes in Fontainebleau vor vierzehn Tagen das Unglück, sich bei einem Sprung über zwei Stufen beide Knie zu verrennen. Der sogleich herbeigerufene Arzt musste einen Apparat anlegen, aber es wird noch drei Wochen im günstigsten Falle dauern, bis derselbe weggenommen werden kann. Fräulein Helene Odilon, die dieser Tage wegen der gemeldeten Differenz mit Graf Hochberg und dem Berliner Königlichen Schauspielhaus ihre Entlassung forderte und erhielt, dürfte in diesen Tagen für das „Berliner Theater“ Barnay's verpflichtet werden. Fr. Odilon wird voraussichtlich sofort in den Verband des „Berliner Theaters“ eintreten. Sie wird u. A. in den Schönhauser „Schwabenstreichen“ und in Paul Lindau's „Gräfin Bea“ auftreten. In dem legtgennannten Stück wird Ludwig Barnay die Rolle des Deckers spielen.

\* In sämmtlichen katholischen Kirchen Amsterdams wurde am vorigen Sonntag folgende Warnung von der Kanzel verkündet: Nächsten Freitag wird das Stück „La Tosca“ von einer wohlbekannten Schauspielerin (Sarah Bernhardt) in hiesiger Stadt gespielt werden, ein Stück, das glaubwürdigen Berichten zufolge mit der Sittlichkeit und der Religion in grettem Widerspruch stehen soll, da in demselben Beicht, Tod und Hölle verhöhnt werden. Die bürgerliche Obrigkeit im Haag hat deshalb Veranlassung gefunden, die Aufführung desselben zu verbieten, und wir vertrauen, dass kein einziger Katholik dieser ärgernden Vorstellung bewohnen wird."

\* **Die Schwester des Dichters Gottfried Keller** in Zürich, die alte Regula, welche dem Schöpfer der „Leute von Seldwyla“ seit Jahr und Tag die Wirthschaft führte, ist dieser Tage gestorben.

### Deutsches Reich.

\* **Von der Kaiserreise.** Zur programmähnlichen Stunde hielt vorgestern Nachmittag unser erhabener Kaiser an der Seite seines königlichen Freundes seinen Einzug in Rom. Der Empfang in der im reichsten Festgewande prangenden Siebenbürgelstadt muss ein geradezu überwältigender gewesen sein, wie aus dem nachstehenden Bericht zu erssehen ist, den der Telegraph uns übermittelt:

Rom, 11. Oct. Der Kaiser ist Nachmittags gegen 5 Uhr bei herrlichem Sonnenschein, begeistert begrüßt, in Rom eingezogen. König Humbert, der Kronprinz sowie die Prinzen Adadeus und Thomas waren bereits um 4 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe eingetroffen. Gegen 4 Uhr 10 Minuten nahte die reichgezäumte Locomotive mit dem kaiserlichen Extrazug. Sobald der Zug hielt, eilte König Humbert auf Kaiser Wilhelm zu, der die Uniform des Leibgarde-Husarenregiments und das Band des Illuminati-Ordens angelegt hatte; beide Fürsten tauschten wiederholt Umarmung und Kuß. Ein gleich herzlichen Charakter trug die Begrüßung des Prinzen Heinrich, der die Marine-Uniform trug, mit dem König und diesem des Kaisers mit den Prinzen des Königlichen Hauses. Zum Empfang waren weiter anwesend das Personal der deutschen Botschaft und der Botschaftsprediger, der commandirende General Pallavicini, der Präfekt und der Bürgermeister. Die Musik intonirte die preußische Volkslymne. Nachdem der Kaiser und der König die Ehrencompagnie abgesetzten hatten, begaben sich die Herrschaften in's königszimmer, wo die Vorstellung des Gefolges

vor sich ging. Hierauf folgte unter stürmischen Hochrufen und Händeschütteln der dichten Volksmassen die Fahrt nach dem Quirinal. Von Bahnhofe bis zum Königspalast bildeten die Truppen Spalier, deren Musik die preußische Volksstimme spielte. Vor und hinter dem Wagen, in dem Kaiser Wilhelm und König Humbert saßen, ritten Kürassiere der Leibgarde. Die Fenster des Baltons in den Straßen waren dicht besetzt. Einen besonders glänzenden Anblick bot die „Villa Nazionale“ dar; der Enthusiasmus der Bevölkerung war geradezu unbeschreiblich, das Wetter prächtig. Als die Wagen den Quirinal erreichten, begann ein Kanonensalut. Im Palais wurden die Herrschaften am Fuße der Treppe durch den ersten Ceremonienmeister, Grafen Gianotti, empfangen. Im Schweizer Saale erwartete die Königin Margherita mit den Herzoginnen von Genua und Asta den Kaiser, welcher der Königin zur Begrüßung die Hand führte. Die Fürstlichkeiten erschienen alsbald kurz Zeit auf dem Balkon des Quirinals und begrüßten die Volksmenge, die unausgezogen in brausenden Hochrufen ihre Huldigungen darbrachte. Später zeigten sich die Herrschaften am Fenster; der Kaiser hatte zur Rechten die Königin und die Herzoginnen von Genua und Asta, zur Linken den König und den Kronprinzen. Danach fand im Schweizer Saale die Vorstellung der Staats- und Hofwürdenträger, sowie der Spiken der Municipalbehörden statt, worauf sich der Kaiser in seine Gemächer zurückzog. Um 6½ Uhr Abends besuchte der Kaiser den Herzog und die Herzogin von Asta, die Herzogin Wittwe von Genua, deren Sohn, den Herzog von Genua, sowie dessen Gemahlin. Um 7 Uhr fand Familiendiner statt. — Der Bürgermeister von Rom erließ hente Abend eine Bekanntmachung, worin er der Einwohnerschaft der Stadt mittheilt, daß Kaiser Wilhelm tief gerührt sei von den Zeichen der Vereinigung und Sympathie, die ihm bei seiner Ankunft zu Theil geworden sei. Der Kaiser hätte ihn beauftragt, der gesammelten Bevölkerung für die imposanten Huldigungen zu danken. Die Stadt ist glänzend illuminiert. Vor dem Quirinal strömten bis in die späten Abendstunden immer neue feierlich bewegte Menschenmassen zusammen. — Heute Abend begab sich der Cardinal-Staatssekretär Rampolla zu dem preußischen Gesandten beim Vatikan, Herrn v. Schröder, um denselben Namens des Papstes zu besuchen. Morgen Mittag wohnt Kaiser Wilhelm mit Graf Bismarck und den hohen Herren seines Gefolges einem Djeuner bei Schröder in dessen Wohnung bei, wozu die Cardinale Nampolla und Hohenlohe, der Unter-Staatssekretär Mocenne und der Sekretär Aglardi geladen sind. Nach dem Djeuner findet der Besuch des Kaisers beim Papste statt. — Die hierigen, sowie die Blätter der Provinz bringen Festartikel, worin der deutsche Kaiser wärmstens begrüßt wird. Die „Riforma“ stellt den Kaiser als den Gast des Königs Humbert und des italienischen Volkes hin und sagt: es gebe keinen Italiener, der die hohe Bedeutung des Kaiserthums nicht empfinde, keinen Freund der Humanität, der sich nicht über den Besuch freue.

\* Zur Tagebuchfrage. Der Redakteur der „Mundschau“, Dr. Nodenberg, hat vorgegestern das Manuskript der Tagebuchveröffentlichung dem Untersuchungsrichter ausgeliefert.

\* Kaiser Friedrich-Stiftung. Die Berliner Stadtverordneten bildeten einen aus 14 Mitgliedern bestehenden Ausschuß, welcher die früher beschlossene, auf die Kaiser Friedrich-Stiftung bezügliche Adreß am 18. d. M., als am Geburtstage des verstorbenen Kaisers, der Kaiserin Friedrich überreichen soll. Der nämliche Ausschuß wurde auch mit der Erledigung der Kaiser-Friedrich-Denkmal-Frage beauftragt.

\* Aus der Umgebung des Herzogs von Cumber-  
land kommt nach dem „Neuen Wiener Tagblatt“ die sehr vor-  
sichtig aufzunehmende Nachricht, daß nach dem Ableben Kaiser  
Wilhelm I. ein Ausgleich mit dem Herzog wegen Braunschweig  
nahezu fertig gewesen und nur daran gescheitert sei, daß der Herzog  
nicht auf die von Bismarck gestellte Bedingung einginging, seinen  
gegenwärtigen Hofstaat zu entlassen und sich in Braunschweig mit  
neuen Leuten zu umgeben.

\* Mackenzie's Vertheidigung. Das „British Medical Journal“ veröffentlicht Einzelheiten aus Mackenzie's Rechtfertigungsschrift gegen die Angriffe der deutschen Aerzte. Mackenzie verzichtet hierauf darauf, über die ihm von Seiten derselben widerfahrene Behandlung ein Wort der Klage zu verlieren. Er bringt wichtige Documente bei, in welchen er die Angaben seiner Gegner widerlegt, und fügt die bestimmt Erklärung hinzu, daß er seinen Patienten bereits frühzeitig von der tatsächlichen Lage und dessen Krankheitszustand unterrichtet habe. Im Weiteren liefert er den Beweis, daß Bergmann noch im October vorigen Jahres seine (Mackenzie's) Behandlungsweise als richtig habe gelten lassen. Die von Bramann ausgeführte Tracheotomie erklärt Mackenzie für wohl gelungen, dagegen sei die nach der Operation angewandte Canule von unpassender Größe gewesen, so daß sie die Kehlkopfwände verletzte, dadurch eine Gewebeentzündung verursachte, ein beständiges, sehr lästiges Leiden hervorrief und in der Folge die völlige Erstickung herbeiführte. Den Todesstoß (deathblow) habe es dem Kranken gegeben, als ihm am 12. April d. J. Bergmann seine Röhre falsch einsetzte, was eine ausgedehnte Eiterung bewirkte, die noch vorhandene Widerstandskraft untergrub und hierdurch die Lebensdauer des Patienten um zehn Monate verkürzte.

\* Langenbeckhaus in Berlin. Die „Post“ meldet, der russische Generalstabsoffizier Geheimrat Remmert zeigte dem Comité zur Errichtung eines Langenbeckhauses in Berlin an, der russische Kaiser habe die Genehmigung ertheilt, unter den russischen Militärärzten eine Collekte zu eröffnen.

\* Berliner Stadtkommission. Bei der jüngsten Zusammenkunft der Chefs Berliner Bankfirmen beim Reichsbank-Präsidenten v. Dechend legte Letzterer dar, daß es sich um die Beuthigung der Geladenen an den Sammlungen für den evangelisch-kirchlichen Verein handle. Diese Beuthigung entspreche dem Wunsche der jetzigen Kaiserin, welche die Zwecke des genannten Vereins fördere. Die eingehenden Gelder würden lediglich zu humanitären Zwecken und zur Linderung kirchlicher Notstände verwendet werden, jeder parteipolitische Standpunkt sei bei der Verwendung ausgeschlossen. Seitens der Teilnehmer an der Zusammenkunft erfolgten daraufhin alsbald Zeichnungen von Beiträgen.

\* Parlamentarisches. Den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge ist eine frühere Einberufung des Reichstags nicht beschlossen und in der Entwicklung der ostafrikanischen Verhältnisse kein Anlaß zu einer Vorlage an den Reichstag erkennbar. — Dasselbe Blatt sagt, daß die Behauptung, daß die Alters- und Invaliden-Versicherungsvorlage in doppelter Form, sowohl auf Grund der geographischen Verbände, als auch auf dem berufsgenossenschaftlichen Organisation, dem Reichstag vorgelegt werden solle, jeder thatächlichen Grundlage vollständig entbehre. — Herr v. Rauchhaupt, der bekannte Führer der Hochconservativen, hat in seinem bisherigen Wahlkreise Potsdam eine Wiederwahl abgelehnt. Man will darin ein bedeutames Anzeichen für die schwiebenden Aussichten der extremen Richtung in der conservativen Partei sehen.

\* Deutschland und Österreich. Dem „Standard“ wird aus Berlin berichtet, der Reichskanzler habe vom Grafen Herbert Bismarck zahlreiche Briefe und Telegramme aus Wien und Pest erhalten, worin die größte Befriedigung ausgedrückt wird über die herzliche Unabhängigkeit des österreichischen Kaisers und der leitenden ungarischen Politiker an das deutsch-österreichische Bündnis.

\* Die Bulgarische Frage war bereits bei Amttritt der Reise des Kaisers nach Wien mit derselben in Verbindung gebracht worden, in dem Sinne nämlich, daß bezügliche Abmachungen zwischen den Mächten des Dreibunds bevorstanden. Die Gründlosigkeit dieser Unterstellung ist kürzlich schon von dem „Journal de St. Petersbourg“ betont worden und jetzt thut dasselbe die „Nord. Allg. Ztg.“, indem sie hochstifft die Nichtigkeit des Artikels des Organs des Herrn v. Giers, daß in Wien weder Verhandlungen noch Abmachungen über Bulgarien stattfanden, bestätigt.

\* Zu den Vorgängen in Ostafrika. Auswärtige Blätter meldden bereits, daß an unser Schulgeschwader im Mittelmeer der Befehl ergangen sei, nach der ostafrikanischen Küste abzudampfen. Die Berliner „Börsen-Zeitung“ meldet, daß sie schon in den nächsten Tagen den Beweis dafür erbringen werde, daß der Reichskanzler, keineswegs geneigt sei, diese verheizungssollen Colonial-Länder ihrem eigenen Schicksal zu überlassen und daß die Emin-Pascha-Expedition unter Umständen unternommen werden würde, die uns mit Vertrauen in das Gelingen derselben erfüllen könne. Das genannte Blatt deutete auch an, daß in unseren Regierungskreisen die Überzeugung zum Durchbruch komme, die Urheberschaft der Neuolte an der ostafrikanischen Küste sei mit den Engländern zuschreiben. Was an der letzten Behauptung Wahres, bleibe dahingestellt. Was aber die vom Reichskanzler zu ergreifenden Maßregeln anbelangt, so verlautet von unterrichteter Seite, daß außer der Absendung einiger Kriegsschiffe nach Ostafrika Fürst Bismarck zunächst keine Schritte beschließen, sondern eine aus der Mitte des Reichstags kommende Initiative abwarten werde. — Nach Ostafrika soll noch im Laufe dieses Monats eine neue Expedition zur Aufführung eines neuen Hafens im deutschen südwestafrikanischen Schutzgebiet abgehen.

\* Der Protestantentag in Bremen beschloß eine Resolution gegen die Berüche, ein katholisches Kirchenregiment zur Vernichtung der Freiheit und Selbstständigkeit der Gemeinden herzustellen, desgleichen gegen die Bestrebungen, dem Staate die Aufsicht und die Leitung der Schule zu entreißen.

### Anland.

\* Österreich-Ungarn. Die Fälschung des von der „Köln. Ztg.“ gebrachten Entschuldigungsschreibens des Bischofs Strohmayer an den Papst beginn ein junger Journalist in Esseg, der ähnliche Stückchen schon wiederholt in Wien aufgeführt hat, weshalb er die Stadt verlassen mußte. Selbst ein an den Eingang des Schreibens gesetzter Bibelvers ist gefälscht.

\* **Frankreich.** Im Ministerrathe erklärte Kriegsminister Freycinet, daß die tägliche Fabrikation des Lebelgewehrs um 50 p.Ct. gestiegen sei. Zwischen dem Marineminister und der Budget-Commission der Kammer ist ein Einvernehmen erzielt worden, nachdem die letztere ihre Abstriche um 4½ Millionen vermindert hat.

\* **Belgien.** Das Organ der belgischen Arbeiter-Partei "Peuple" widerspricht der Meldung eines Berliner Blattes, daß die deutsche und englische Sozialdemokratie der Erneuerung der Internationale abhold wäre. Im Gegentheil herrschte in der ganzen sozialistischen Welt nur eine Stimme über die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Internationale. Trotz der deutschen Ausnahmegerüste werde die deutsche Sozialdemokratie der Internationale beitreten, zu welcher der Londoner Kongreß den Grundstein legen solle.

\* **Schweiz.** Das Zürcher Polizei-Departement erklärt gegenüber der Stuttgarter Correspondenz der Münchener "N. N." betreffs eines beabsichtigten Kaiser-Attentats, es sei von Zürich keinerlei Meldung an das Berliner Polizei-Präsidium erfolgt.

\* **Italien.** Aus Rom wird der "Frank. Ztg." von einer irredentistischen Demonstration bei Gelegenheit der Ankunft des Kaisers Wilhelm berichtet. Als der Kaiser den Baldachin in der Nähe des Bahnhofes passirte, wurden massenhaft rothe Zettel nach seinem Wagen geworfen, welche lauteten: "Nieder mit dem Dreibunde! Es lebe Frankreich, Elsaß-Lothringen, Trent und Triest!" Von Weitem hatte man den Eindruck, als ob von der Decke des Baldachins Bösen losen in den Wagen fielen. Die Entzückung der deutsch-freundlichen Kreise in Rom über diesen Zwischenfall ist groß.

\* **Rumänien.** Dem Vernehmen nach erließ die rumänische Regierung ein Decret, in welchem der Eintritt in rumänisches Gebiet allen Personen untersagt wird, welche nicht einen vom rumänischen Consul im Auslande regelrecht visitirten Paß besitzen.

\* **Spanien.** Auf der Rückreise nach Lissabon kam der König von Portugal künftlich durch Madrid und wurde seitens des spanischen Hoses und der Behörden am Bahnhof feierlich empfangen. Die Garnisonstruppen bildeten Spalier und die Bevölkerung begrüßte den König auf seiner Fahrt mit sympathischen Kundgebungen.

\* **Griechenland.** Die Eröffnung der Athener nationalen Ausstellung ist auf den 2. November festgesetzt. — Die französischen Kriegsschiffe "Seigneur" und "Bauban" sind im Piräus eingetroffen, die französische Flagge wird also bei den Festlichkeiten anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Königs von Griechenland vertreten sein. Auch ein russisches Geschwader wird zu diesen Feierlichkeiten in Athen erwarten.

\* **Amerika.** Der oberste Gerichtshof von Utah hat in letzter Instanz ein Erkenntniß gefällt zu Gunsten der Regierung der Vereinigten Staaten in dem von derselben gegen die Mormonenkirche angestrengten Prozeß, welcher die Auflösung der Kirche und Confiscation ihres Vermögens bezweckt. Die Mormonen wollen gegen das Urtheil beim obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten Berufung einlegen.

### Handel, Industrie, Statistik.

\* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 12. Oct. Die Marktlage blieb auch heute für Brodfrüchte unverändert fest, doch zeigten sich infire Müller zurückhaltender, so daß das Geschäft stillen Verlauf nahm. Gerste war etwas abgeschwächt und fand nur ganz prima Ware Beachtung. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 18 Mt. 50 Pf. bis 19 Mt. ditto Korn 15 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. ditto Gerste 15 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf. norddeutscher Weizen 20 Mt. 25 Pf. russischer Korn 16 Mt. 50 Pf. bis 16 Mt. 75 Pf. russischer Weizen 22 Mt. bis 23 Mt.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden wurde am 9. October in Mannheim das neue Vocal der Boje dem öffentlichen Verkehr feierlich übergeben. — Ein furchtbare Gewitter brach am 9. October über Zweibrücken aus. Drei Kinder wurden in einer Fischerhütte vom Blitze erschlagen, ein vierter verwundet. — Zu Folge Zusammenstoßes saut in der Nähe der Stadt Nybinst ein Passagier-Dampfer, wobei 23 Personen ertranken. — Bei Vakarel entgleiste ein aus Konstantinopel kommender Lastzug. Zwei Schaffner blieben tot und drei wurden schwer verwundet. — Telegramme, welche in London

aus China einliefen, berichten, daß die neuen Dämme vom gelben Flus durch Hochwasser wieder zerstört wurden. Als die Fluth hereinbrach, waren gegen tausend Arbeiter an den Dämmen beschäftigt, welche alle ertranken. — Der Mainzer Gartenbau-Verein, welcher nächstes Jahr sein 50jähriges Bestehen feiert, versendet nächster Tage die Einladung zu einer Jubiläums-Ausstellung, welche vom 20. bis 25. April 1889 in der Stadthalle stattfindet.

\* **Für den telegraphischen Dienst zwischen Rom und Berlin** sind, laut der "Kreuz-Ztg.", während der Dauer der Unwesenheit des deutschen Kaisers besondere Vorlehrungen getroffen. Ein Draht für das königliche Haus, den kaiserlichen und den Staatsdienst verbindet Rom direct mit Berlin; der zweite Draht wird nach München geleitet und scheinbarlich der Preise und dem directen Privatverkehr zwischen Rom und Berlin dienen. Der Generaldirector der Telegraphen, Salvadori, und der Director der Telegraphen in Rom, Civalieri, haben Alles angeboten, selbst den größten Ansprüchen gerecht zu werden. Zwischen Rom und Neapel arbeiten in der Kaiserzeit ein Doppelapparat, System Augues, und ein Apparat Whitelstone. Der Doppelapparat Augues ist im Stande, gleichzeitig vier Depeschen zu befördern, zwei hin und zwei zurück. Ein gleicher Apparat arbeitet zwischen Rom und Mailand, und es wird der directe Verkehr zwischen Rom - Florenz - Turin - Venetia - Udine, Palermo - Genoa - Paris in leichter Weise geföhrt. Zwischen Rom und Paris arbeitet sogar ein vierfacher Apparat während der Tage des Kaiserbesuches.

\* **Eine hübsche Geschichte von unserer Kaiserin** erzählt man sich in Prenzlau. Als vor einigen Tagen die Kaiserin dort im herzoglichen Parke promenirte, kam sie zu einigen im Parke arbeitenden Gartenfrauen. Bei diesen erkundigte sie sich nach dem Befinden einer ihr noch von früher bei selannten älteren Arbeitsfrau. Gleich darauf erschien die Letztere und gab ihrer Verwunderung über das vorzüchliche Aussehen der hohen Frau mit den Worten Ausdruck: "Nee, Froh Kaiserin, sind Sie aber dick geworden!" Die Kaiserin lachte gar herzlich über diese Naivität und versprach, diese Worte dem Kaiser, ihrem Gemahl, mithallen zu wollen.

\* **Zu der Tagebuch-Angelegenheit** gehen dem "Berl. Börsen-Courier" folgende Mittheilungen zu: Der Haushofmeister des nachmaligen Kaisers Friedrich Krug, der übrigens bis zu seinem, am 28. Januar 1887 erfolgten Tode in activen Diensten stand, hat thathächlich die Abschriften der Tagebücher, und zwar nach den Originalnotizen des Kronprinzen bewirkt. Krug genoß das ganz besondere Vertrauen seines Herrn, behab dabei nicht nur eine sehr gute Handschrift, sondern konnte auch die schwer leserliche Handschrift des Kronprinzen besonders geläufig lesen. Die Abschriften wurden nicht im Kronprinzen-Palais, sondern im Reichstagsgebäude gemacht, dessen Haushofmeister der Bruder des verstorbenen Haushofmeisters ist. Der Haushofmeister wurde während der Arbeit in dem nahe der Wohnung des Haushofmeisters belegenen Boten-Zimmer eingeschlossen. Niemand, auch nicht der Bruder, durfte den Raum während der Arbeit betreten. Die Originalnotizen von der Hand des Kronprinzen wurden nach bewirkter Abschrift durch Feuer vernichtet. Zur Erinnerung hat der Kronprinz alsdann seinem Haushofmeister drei der Tagebücher, das von 1866, das der orientalischen und das der spanisch-italienischen Reise in je einem Exemplar geschenkt, und zwar mit der eigenhändigen Widmung: "Aus dankbarem Herzen für ansprühende Wohlthrente" und der Unterschrift. Nach dem Tode Kaiser Friedrichs erhielt die damals in Hermsdorf in Sommerwohnung lebende Witwe des Haushofmeisters den Brief eines zweitens auch als Fourier verwendeten Kammerdieners des Kaisers Friedrich, in welchem angeblich in höherem Auftrage um Herausgabe der drei Tagebücher erucht wurde. Frau Krug entsprach dieser Aufforderung nicht, einmal, weil sie die Bücher nicht nur als ein Geschenk, sondern auch als ein unveräußerliches Andenken betrachtete, dann aber vor Allem auch, weil sie den Bedienten nicht für legitim hielt. Einsicht in die Tagebücher ist bisher Niemandem, auch den Verwandten nicht, gestattet worden; ein Tagebuch von 1870 existirt in der Krug'schen Familie nicht.

\* **Auch eine Hochzeitsreise.** Am Vorabend der kürzlich in Dresden abgehaltenen Schuldirektoren-Versammlung stand auf dem Perron des böhmischen Bahnhofes ein Director aus der Schweizer Gegend, um mehrere Chemnitzer Collegen zu erwarten. Der Zug brachte auch die ersehnten Freunde und mit ihnen einen Collegen aus einem kleinen Städtchen des oberen Erzgebirges, den der Schweizer schon so viele, viele Jahre nicht gesehen hatte. "Grüß Dich Gott alter Freund," redete der Eine den Anderen an, "das ist recht, daß Du auch gekommen bist, nun sage mir vor allen Dingen, wie ist es denn immer die ganze Zeit daher gegangen?" — "Na, wie soll's gegangen sein," meinte der Schulmeister von der Schneegrenze, „so, lala die Jahre daher bis ich mich gestern verheirathet habe und jetzt meine Hochzeitsreise mache." — "Na, da gratulire ich von Herzen, aber wo ist denn Deine liebe Frau?" Ist sie denn etwa noch im Coupe? — "Nee, nee," war die im reinsten erzgebirgischen Dialect gegebene Antwort, „nee, nee, die is zu Hause geblieben, denn siehste, Friese," meinte sie, „für uns Beide werd' die Hochzeitsreise zu kostspielig, mach' Du ie alleen!"

\* **Ein Erkenntniß, das zur Warnung für Postbeamte dienen möge,** ist am 29. v. Mz. vom Bremer Schöffengericht gefällig worden. Ein ehemaliger Postassistent M. war des Diebstahls angeklagt, weil er im Laufe dieses Jahres in mindestens acht Fällen von Briefen und sonstigen Poststücken aus dem Auslande die Marken entfernt und sich angeeignet, auch bereits losgelöste Marken an sich gewonnen hatte. Im ganzen hatte er auf diese Weise 72 Briefmarken sich angeeignet. Der Angeklagte sagte, er habe nicht das Bewußtsein gehabt, daß er sich wegen seiner Handlungen eine strafrechtliche Verfolgung wegen Diebstahls zuziehen könne, wenn ihm auch bekannt gewesen sei, daß die Postbehörde solche Aneignungen von Marken verbote habe und disziplinarisch ahnden könnte. Er habe die Marken nur als Zeichen der geschehenen Frankirung angesehen, die am Ankunftsorte wertlos geworden seien, nicht aber als

Berücksichtigen kann sich. Zwei höhere Postbeamte befürworteten, daß leider die Wünsche der Postbeamten, sich Marken anzueignen, nicht selten vorkommen. Die Postdirection habe denn auch hier wiederholt Verfügungen erlassen, in denen sie solches Verfahren als unerlaubt charakterisiert und bestimmt habe, daß etwa durch den Transport losgelöste Marken an die Postdirection einzuliefern seien. Von einer strafrechtlichen Verfolgung sei allerdings in diesen Verfügungen nie die Rede gewesen; daher habe der Angeklagte wohl annehmen können, daß ihm höchstens eine Strafe im Disziplinarwege treffen könne. Die Staatsanwaltschaft erblickte in der Handlungsweise des Angeklagten nicht sowohl einen Diebstahl, sondern eventuell auch eine Unterschlagung von im amtlichen Gewahrsam befindlichen Gegenständen, die nach §. 350 des Strafgesetzbuchs mit Gefängnisstrafe nicht unter 3 Monaten zu bestrafen sei; ne beantragte daher gegen M. wegen dieses Vergehens in acht Fällen eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das anfangs ausgelegte Erkenntnis des Gerichts wurde am 29. o. Mts. verändert. Das Schöffengericht vermaß zwar in der Handlungsweise des Angeklagten eine Unterschlagung im Amte nicht zu erbliden, da die Polizisten mit den Marken sich nicht im amtlichen Gewahrsam eines einzelnen Beamten, sondern im Gewahrsam der Postdirection befanden, dagegen sei in den Handlungen des Angeklagten unzweifelhaft ein Diebstahl in mehreren Fällen zu erbliden. M. sei jedoch für diesmal freizusprechen, weil ihm zu glauben sei, daß er das Bewußtheit der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise nicht besessen habe.

\* Eine „vergnügte Gründung“ ist in Berlin im Entstehen begriffen; es handelt sich, wie Wiener Blätter melden, um die Errichtung eines großartigen Vergnügungs-Etablissements „nach Wiener Muster“, und zwar im Stile des dortigen Nonnacherischen Locals. Daß etwas Derartiges im Werke sei, konnte man bereits vermuten, als von der Börse aus eine Notiz in die Presse zu lancieren veracht wurde, nach welcher die Suite unseres Kaisers dieser Tage unter Führung mehrerer hochgestellten Aristokraten das Etablissement Nonnacher besucht und ihrer Bewunderung über dasselbe gleichzeitig mit dem bedauernden Bemerkungen Ausdruck gegeben habe, daß der deutsche Reichshauptstadt ein solches Etablissement fehle. Als thätsächliche Beweisung fügt das „B. L.“ hinzu, daß mit der „alten Fruchtbörse“ die neue Waarenbörse gemeint und das zum Vorbild gewählte Etablissement Nonnacher ein mit einem feinen Restaurant verbundenes Spezialitäten-Theater ist, welches in Bezug auf Pracht und Gediegenheit der Ausstattung alles übertroffen, was auf diesem Gebiete in Paris, London, Berlin u. s. w. existiert und bis jetzt in der ganzen Welt einzig besteht.

\* Das „Märchen“ als Rittergutsbesitzerin. Bekanntlich hatte Baron von Schroll jr., der vielgenannte ehemalige Bräutigam der vielgenannten Märchen Dame, das in der Nähe Schwerins belegene Rittergut Lessenow verlaufen. Nachdem die Verlobung rückgängig gemacht war, ward von dem Gutsverlauf das Gleiche erwartet, aber Fräulein Bertha Roth überzeugte die Welt mit einer anderen Wendung der Dinge. Wie Hamburger Blätter aus Schwerin geschildert worden ist, hat sich genannte Dame neuerdings als Besitzerin des Gutes legitimirt und den Besitz desselben seit Samstag factisch angetreten.

\* Noch immer regt die Mezger-Frage die Gemüther in Amsterdam auf. Man hat sich, so schreibt man der „A. Z.“ von dort, offenbar mit dem Entschluß des berühmten Arztes, Amsterdam zu verlassen, noch keineswegs verirrt, und diese Guttäuschung gibt sich auf die verschiedenartigste Weise zu erkennen. Es fehlt natürlich nicht an Karikaturen in verschiedenen Blättern, in denen man vergeblich nach irgendwelchem treffenden Bild sucht, und manche, die für die Verdienste Mezger's früher nicht Worte genug finden konnten, sind nachgerade zu der Entdeckung gekommen, daß seine Curmethode eine höchst gewagte, in einzelnen Fällen sogar eine gefährliche sei, und im Privatgespräch werden mit sichtlicher Genugthuung die vereinzelten Fälle aufgezählt, in welchen die Behandlung Mezger's das Leiden des Patienten noch verschlimmert habe, während die Hunderte und Tausende, die bei ihm Hilfe gesucht und gefunden haben, selbstverständlich gar nicht in's Gewicht fallen. Die antirevolutionäre „Standaard“ ist das einzige Blatt, welches gegen diese Art der Polemik zu Felde zieht, und es spricht jedem das Recht ab, über den Entschluß Mezger's und die demselben zu Grunde liegenden Urtächen in leichtfertiger, selbstsüchtiger Weise zu urtheilen und ihm die Freiheit, nach eigenem Gutdünken zu handeln, zu versagen. Was besonders viel böses Blut gemacht hat, ist die Klage Mezger's über Ausschreitungen der Straßenjugend; man nannte dies einen „Schlag in's Gesicht von Amsterdam“, vergaß aber, daß ihm diese Worte ebensoviel im Unnieth einem zudringlichen Reporter gegenüber entfallen sein können. So viel ist ja sicher, daß die hiesige Straßenjugend nicht schlimmer ist und es auch kaum ärger treiben kann als in anderen großen Städten, der Unterchied besteht aber nur darin, daß während man an anderen Playen der Thätigkeit der Polizei solchen Ausschreitungen gegenüber niemals hindernd in den Weg tritt, der gebildete und ungebildete Pöbel Amsterdams sehr häufig ungernstraft den Straßenschänder den Händen der Polizei, die ihn in Gewahrsam bringen will, entzieht und regelmäßig gegen die letztere Partei nimmt. Dies ist ein Mißstand, der zwar schon sehr häufig gerügt worden ist, der aber mit den gewöhnlichen Mitteln thalträtig nicht bekämpft werden kann. Selbstverständlich wird sich dadurch kein Fremder abhalten lassen, Amsterdam zu besuchen, und der hiesige Verein zur Förderung des Fremden-Verkehrs in Amsterdam spricht in einem offenen Sendschreiben an Dr. Mezger die Erwartung aus, daß er auch in Wiesbaden für den guten Namen seiner Vaterstadt den Handschuh aufnehmen werde. Man hat diese von Mezger hingeworfene Bemerkung über die Ausschreitungen der Straßenjugend unnötig aufgebaut und sie zu Angriffen verworhet, deren lechter Beweisgrund schließlich doch nur die Guttäuschung und der Ärger über den Wegzug des berühmten Arztes sind. Daß er aber in keinem Falle eine Unwahrheit gesprochen hat, beweist ein an das Handelsblatt gerichtetes Schreiben des Fürsten Demidow, auf welchem sich ein Amsterdamer

zum Beweise für die Thatsache berufen hatte, daß die Fremden in Amsterdam sich so frei und ungeniert bewegen können, wie kaum in einer anderen Stadt; in diesem Schreiben gibt der Fürst, der seit einer Reihe von Jahren unter Mezger's Behandlung steht, die Wahrheit dieser Behauptung zwar sehr gern zu, aber er sagt auch bei, daß er selbst schon unter dem Wunschwillen der Gassenjugend zu leiden gehabt habe.

\* Ein eigenthümliches Reisehinderniß stellte sich auf seiner gegenwärtigen Fahrt in Siebenbürgen dem Kronprinzen von Österreich in den Weg. Aus Klausenburg wird geschrieben: Der Separat-Hofzug, welcher heute Nacht den Kronprinzen Rudolf und dessen Begleitung nach Görgeny-Szent-János führte, überfuhr auf der Strecke zwischen Virágosvolgy und Gyeres einen Ochsen. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen, doch konnte, ohne daß sonst irgend ein Unfall constatirt worden wäre, die Reise fogleich wieder fortgesetzt werden.

\* Electriche Löcken-Brenneisen. In den Künstler-Garderoben des neuen Wiener Hof-Burgtheaters soll eine Reinerung eingeführt werden, die würdig des Zeitalters des Dampfes und der Electricity ist. Während bisher die Künstlerinnen des Hof-Burgtheaters die lieblichen Löckchen, die ihnen Stirn und Nacken zieren, ausschließlich mittels Brenneisen drehen, welche an gewöhnlichen altwäterischen Spirituslämpchen erhitzt wurden, gedenken nun die Ingenieure der Hofbühne an Stelle des veralteten Spiritus-Brennsteins das moderne electriche Brenneisen zu setzen. Die capriozönen Stirn- und Nackenlöckchen der Damen Hohenlohe, Mitternunger &c. sollen fortan nur durch Vermittelung electricher Ströme die erforderliche Ringelung erfahren und auch die kraustöpfte griechischer Junglinge und moderner Saloufiehaber werden auf electricchem Wege hergestellt werden. Die Friseure und Friseuses verhalten sich allerdings der Neu-Einführung gegenüber ein wenig reservirt, da sie befürchten, daß die Haartrührung mit dem electricchen Brenneisen Gefahren für den Haarkünstler und den Friseur selbst in sich schließen könnte.

\* Der Italiener Uucci hat in Barcelona die Hälfte seiner Fastenperiode vollendet. In den letzten 15 Tagen hat er neun Kilogramm an seinem Körpergewicht verloren. Er hält täglich Fechtübungen, um seine Behendigkeit darzuthun. Wasser genießt er nur in kleiner Menge. Die Ärzte untersuchen dreimal im Tage seinen Magen, um zu sehen, ob er Nahrung zu sich genommen hat. Doctoren und Journalisten bewachen im Tag und Nacht. Er erfreut sich vollkommener Gesundheit und ist stets bei guter Laune.

\* Das der unheimliche Mörder, welcher seit einigen Wochen London in Schrecken versetzt, nachdem er seine letzte Mordthat in Milevquare verübt hatte, nach Goulton Street ging, wo er seine blutbefleckten Hände und das Messer an der Schürze seines Opfers abwischte und das Stück Leinwand dann auf die Straße warf, scheint jetzt festzustehen. Wenige Schritte davon schrieb er mit Kreide an die Wand: „Die Juden sollen nicht für nichts und wieder nichts beschuldigt werden.“ Die Leute, welche die Kreideschrift gelesen haben, behaupten, daß es dieselbe Handschrift war, in welcher die mit „Jac. der Aufschlager“ unterzeichneten Briefe geschrieben waren. Jac hat übrigens schon wieder einen Brief abgefandt, in welchem er bemerk't, daß er seine Nächte nur an Weibern der Straße, nicht aber an anständigen Frauen fühlen wolle.

\* Humoristisches. Bei der Gesangvereins-Probe. Chormeister: „Meine Herren und Damen! Passen Sie doch ein bisschen auf. Noch einmal das Bild: „Ich wollt', ich wär' ein Vogel. Dann bau' ich mir ein Nest.“ Sie nehmen den Vogel viel zu hoch und das Nest zu tief. Sodann bei der Stelle: „Am Fenster meines Liebchens“ viel zu zart. Das Fenster muß mehr herausgerichtet werden. Also noch einmal von vorne!“ Ein Pariser Ged droht seinem Onkel zum zehnten Male, daß er sich tödten werde, wenn ihm der Onkel nicht 10.000 Frs. gebe; er müsse diese Summe haben, um eine Ehrenschild zu begleichen. Das Einzige, was ich für Dich thun könnte, bemerk't nachdenklich der Onkel, „ware, daß ich Dir meinen Revolver leihe; aber ich darf auch das nicht riskiren. Du würdest ihn verkaufen!“

### Aus dem Gerichtssaal.

-o- Strafammer. Sitzung vom 12. Oct. Der Sattler Adolf Zimmermann, geb. zu Langenschwalbach, hat sich, nachdem er eben erst aus dem Zuchthause entlassen war, welches er wegen Diebstählen und Beträgereien schon öfters frequentirt hat, wieder eines Diebstahls schuldig gemacht. Bei einer hiesigen Wäscherin hatte er ein möbliertes Zimmer gemietet und benützte am 7. August d. J. deren Abwesenheit dazu, die Behältnisse derselben einer Revision zu unterziehen, wobei ihm auch 8 Mt. baares Geld in die Hände fielen. Er ist geständig und wird, da er sich in wiederholtem Rückfälle befindet, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren verurtheilt. - Zwecks weiterer Beweisaufnahme wurde vertragt, die Verhandlung gegen 1) den 16-jährigen Ludwig J. und 2) den 12-jährigen Heinrich B. Beide von hier. Dieselben haben gegen ein schöffengerichtliches Urteil, welches sie wegen Diebstahls zu 10 Tagen und 1 Tag Gefängnis verurtheilt, Berufung eingelegt. - Wegen Körperverletzung hat das Schöffengericht den Steinhaugerhülfen Carl B. von hier in eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen genommen. Gegen dieses Urteil appellirt B. und die Sache, welcher eine Kleiderei, die sich in der Neujahrsnacht in einer Wirtschaft in der Walramstraße zutrug, zu Grunde liegt, erfuhr durch die Strafammer als Berufungsinstanz eine mildere Urtheilung, indem die Strafe auf 14 Tage ermäßigt wurde unter Berurtheilung des B. in die Kosten. - Durch schöffengerichtliches Urteil vom 28. August d. J. ist

der Vogelhändler Friedrich Wilhelm B. hier wegen Ruhestörung zu 5 Tagen Haft und wegen Widerstands, den er einem Nachtwächter bei seiner Verhaftung entgegenseste, zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. B's. Widerspruch gegen dieses Urtheil wurde als unbegründet zurückgewiesen. — Der Schwengel Wendel Josef D. von Hofheim soll wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis verbüßen, recurrirt aber hiergegen, weil ihm die Strafe zu hoch dünkt. Seine Berufung hatte den gewünschten Erfolg, indem das Gericht die Strafe auf 14 Tage ermäßigte, die Kosten D. jedoch zahlt.

\* Die Schlussverhandlung gegen die sieben Angeklagten in dem großen Prozeß Karlikinnes und Genossen in Berlin, welche damals durch Stellung neuer Beweisanträge eine Vertagung der Verhandlung, soweit sich die Anklage gegen ihre Person richtete, zu erzielen wußten, fand am Dienstag vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts statt. Es waren dies die Tächer Paul Meyer und Hans Bück, sowie die Arbeiter Busle, Jänicke, Rabel, Hoffmann und Braun. Sie sind gleich ihren bereits verurteilten Genossen beschuldigt, am Abend des 9. Juli durch Überleben der kaiserlichen Thronrede mit rothen Zetteln, welche die Worte: Antwort. Es lebe die Sozialdemokratie! enthielten, eine Majestätsbeleidigung in zweifacher Beziehung und einen Verstoß gegen das Sozialistengesetz begangen zu haben. Wie in der früheren Verhandlung sprach auch dieser Gerichtshof die Angeklagten wegen Majestätsbeleidigung frei und erachtete sie nur sämmtlich der gelinderen Vergehen für schuldig. So nach dem Umgang ihrer Thätigkeit wurden verurtheilt: Meyer, Bück, Busle und Jänicke zu je zwei, Rabel, Hoffmann und Braun zu je sechs Monaten Gefängnis; sämmtlichen Angeklagten wurde je 1 Monat durch die erlittene Unterzuchungshaft angerechnet. (A. B.)

\* Berliner Gerichtshumor. Mein Meister wech janz  
jenu, wat er an mir hat? Ich kenne jeden Fall, usf den man rin-  
fällt, und wenn et wat Kniffliet zu bergegen sieht, denn schickt er mir,  
indem er mir immer 'nen kleinen Bismarck nennt! So führte sich mit  
stolzer Miene der Schuhmachergeselle August Spreiger ein, welcher sich vor  
dem Berliner Schöffengericht wegen Haussiedensbruchs und Misshand-  
lung zu verantworten hatte. — Präsident: Sie sind wohl schon lange bei  
Herrn Müller thätig? — Angeklagter: Det kann ic schon jar nich mehr  
berechnen. Wir waren beide Lehr-Collegen, aber wie det so im Leben is:  
er hat det Schwein gehabt, 'n Mädchen mit 'nen kleinen Kleinen Zelt zu  
kriegen, aber mir bläst der Affe wat! Ich bin noch immer Schusterjessle,  
aber Müller ist mein Freind jeblieben un seine Frau östimmitt mir noch als  
Haussfreund un ic bin eigentlich die Seele von's Jange. — Präsident:  
Nun, wir wollen nicht zu weit in Ihre Privatverhältnisse hineinstiegen.  
Sie wissen, weswegen Sie hier vor Gericht stehen; bekennen Sie sich  
schuldig? — Angeklagter: Wenn Sie meinen, det bei unsre Verhältnisse  
so'n fauler Junge, der blos von' Pumpe lebt, aber immer den Kinnuselg  
holt, noch dafür schlägt werden muß, det ihm man ja keener usf de  
Schuhverlogen tritt, denn dankt ic doch ergeben für sämmtlichen Nachobst.  
Det denkt, so weit sind wir denn doch noch nich, det 'n Handwerker sich  
noch nach Glaces anziehen muß, wenn er seinen sauren Schweiz noch  
mal endlich beitreiben will. — Präsident: Lassen Sie nur Ihre Betrach-  
tungen und bleibent Sie hübsch ruhig. Sie wollten also wohl bei Herrn  
Müller eine Forderung für Ihren Meister beitreiben? — Angeklagter:  
Ach, so is et. Müller kommt eines Tages zu mir, sieht aus, so roth  
wie'n Truthahn und meint zu mir: Weckte, det is doch um junge Hunde  
zu kriegen! Da is nu der Mensch, der Künster, der immer so dunkt, als  
wäre er der Frohfoxe von Kleen-Pankow, aber bezahlen — is nich! Jetzt  
habe ic schon schmal hinjezeichnet, aber der is allemal harthörig! Det  
scheit doch wirklich in't Alschraue! Wenn ic mir nich mehr bedrückt, denn  
liege ic mir pensionieren, denn det hält ja keene Kuh aus! Wodruß ic  
denn sage: Müller, sage ic .... Präsident: Halt! So kommen wir  
nicht weiter. Antworten Sie kurz: Nun hat Herr Müller Sie also zu  
dem Agenten Künster hingeschickt? — Angeklagter: Agenten neimen  
Se den? Der kann sich 'n Patent usf Faulenzen feben lassen, denn  
duhn duhn duht er nicht un lebt blos von de Jungen seiner Schulden!  
— Präsident: Jetzt lassen Sie aber alle unnützen Redensarten und kommen  
sie so schnell wie möglich zur Sache. — Angeklagter: Det soll jar nich  
lange dauern. Also ic sage zu Müllern: Losz mir man mal hinsehen, ic  
wer' mir mal 'n Paar Wörter deutsch mit ihm verzählen. Un weil ic nu  
die windigen Brüder kenne, det se sic so früh noch nich sprechen lassen,  
so jehet ic erst um gehue hin. Wat soll ic Ihnen sagen: is der Kerl eben  
erst aus de Pojen gekrochen un steht nu winterfajernacht vor'n großer  
Waschboden, de ganze Diele ist beplastert un er bearbeitet' sich mit 'n  
großen Schwamm, der an 'n großen gebogenen Stock gemacht is, un prust',  
dat er mir zuerst gar nich hat kommen hören. — Präsident: Aber um  
Gotteswillen, das gehört doch absolut nicht zur Sache! — Angeklagter:  
Herr Gerichtshof, det war ja irade der Anfang davon! Wie ic mir mi  
endlich melde un ihn frage, ob er denn nu endlich berappen will, meint  
er erst, seit wann et Mode is, de Kunden in nachtschlafende Zeit zu  
incommandiren und denn rückt er mir mit een Mal mit seine nasse Peile  
janz dicht usf Leib un fragt mir so mit'n gewissen Awei, ob ic ihm nich  
köönne den Rücken frottiiren, denn er jinge janz usf, wie'n Kauftuchen un  
köönne nicht mehr dahinten hinlangen. — Präsident: Nun ist's aber genau.  
Ich werde Ihnen doch das Wort entziehen müssen. — Angeklagter: Aber  
Herr Gerichtshof, so sing ja die Sache an. Det hatte mir vorjenommen,  
janz pianino zu sind, wie ic aber merkte, dat er mir noch hohnueden  
wollte, da wurde ic fuchtig und sagte blos: Det is immer so mit so'n  
stöbige Gesellschaft; erst lassen se sich von's feinste Kalbleder 'n Paar  
Pouletentreter bauen, wenn se denn aber bezahlen sollen, denn sind se  
nich zu sprechen: Meinen Se, wir Handwerker sind blos dazu da, det so'n  
Tagedieb sich usf's Sophia rumtreuzen können? So jehet heut nich eher weg,  
bis ic Penunge habe. — Präsident: Na, und darüber sind Sie denn in  
Streit gerathen. — Angeklagter: Nein! Schreit det hämliche Kauftuchen-  
gesicht mir noch an, als wollt er mir unschmeißen: „Sie freche Schuster-

seel!“ Un denn nimmt er seinen matschigen Badeschwamm und schmeißen  
mir in's Gesicht, det ic siech denke, ic soll de Kreuzgasse kriegen. So  
wat kann der Gehnte nich verdragen und da habe ic ihm eene an den  
Ballon jesehen. — Präsident: Sie sollen mehr als sechsmal aufgefordert  
sein, das Zimmer zu verlassen. — Angeklagter: Jebrülli hat er ja immer:  
Vorwärts! Marxi! Un wie ic ihm deum frage, ob er mit mir etwa den  
Kreuzpolza tanzen will, hat er blos jescritzen: „Fran Schmidtien!“ un  
dann is 'ne Frauensperson eingefommen, die noch nich 'ne Spur von  
Schamröthe in's Gesicht stieg un die hat deum noch mehr Radau gemacht.  
Mir war aber der nackige Kerl zu schamerlich un ic habe mir von die  
jemeine Gesellschaft entfernt. — Nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme  
mußte der Gerichtshof den Angeklagten wegen Haussiedensbruch ver-  
urtheilen, doch hielte er eine Strafe von zehn Mark für ausreichend.  
Bezüglich der Misshandlung erfolgte Freisprechung, da der Gerichtshof die  
Strafhat für compenfit hielte.

## Veneste Nachrichten.

\* Wien, 12. Oct. Es steht jetzt fest, daß Prinz Heinrich  
auf der Rückreise von Rom den hiesigen Hof besuchen wird.  
Kaiser Wilhelm kehrt dagegen direkt nach Berlin zurück.

\* Wien, 12. Oct. Ein Artikel im „Fremdenblatt“ bekämpft  
neuerdings die bulgarischen Aspirationen, welche gegen die  
Integrität der Türkei gerichtet, und von keiner Macht, auch nicht  
von den Westmächten, jemals würden unterstützt werden. Auch  
andere Blätter warnen Bulgarien vor der Aufwerfung der mace-  
donischen Frage.

\* Rom, 12. Oct. Unter den dem Kaiser gestern im  
Quirinal vorgestellten Persönlichkeiten befanden sich die Ritter  
des Annunciaten-Ordens, die Präsidenten des Senats und der  
Kammer und die Minister, ausgenommen den Minister-Präsidenten,  
den Kriegsminister und den Marineminister, welche dem Kaiser  
bereits auf dem Bahnhofe vorgestellt waren. Der Kaiser drückte  
allen die Hand und richtete an jeden huldvolle Worte. Bei der  
Vorstellung des Minister-Präsidenten Crispi soll der Kaiser des  
lexten Besuches desselben in Friedensruhe gedacht und einige  
Worte über das befriedigende Ergebnis desselben hinzugefügt  
haben. Wiederholte außerte der Kaiser, daß er von dem überaus  
herzlichen Empfange sehr gerührt sei.

\* Rom, 12. Oct. Staatsminister Graf Bismarck machte  
Crispi einen einstündigen Besuch. Kaiser Wilhelm unter-  
nahm früh in Begleitung des Majors Engelbrecht und des  
ihm zum Ehrendienst zugethielten Generals Drignet einen  
Spazierritt nach Gentocello, wo morgen die Parade abgehalten wird.  
Er fuhrte um 10 Uhr zurück, empfing den Besuch König Humbert's,  
begab sich gegen 11 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich zu  
Schlöser zum Dejeuner, woran noch sein nächstes Gefolge und die  
Cardinale Rampolla, Hohenlohe, die Monsignores Mocerni und  
Agliardi teilnahmen. Letztere lehrten gegen 1 Uhr in den  
Vatican zurück.

\* Athen, 12. Oct. Die Vermählung des Kronprinzen mit  
der Prinzessin Sophie von Preußen wird im October 1889  
stattfinden. Die Trauung soll in der hiesigen Kathedrale nach  
griechischem Ritus vollzogen werden. Kaiser Wilhelm wird der  
Hochzeit beiwohnen und von einem deutschen Geschwader nach  
Athen begleitet werden.

\* Petersburg, 12. Oct. Nach einer Meldung aus Tiflis  
vom 11. October wohnte die Kaiserfamilie mit dem persischen Ge-  
sandten einer Truppenparade bei. Hernach besuchten der Kaiser  
und die Kaiserin verschiedene Lehranstalten und wohnten der  
Grundsteinlegung eines Mädchen-Instituts bei. Abends fand bei  
ihnen ein Galadiner statt und ein Ball des grusinischen Adels.

\* London, 12. Oct. Das „Bureau Reuter“ meldet aus  
Allahabad, daß aus Kabul Nachrichten von einem bevorstehenden  
Aufstande der Stämme in der Umgebung des Ghuznis gegen  
den Emir eingelaufen sind. — Die meisten Morgenblätter be-  
achten den Besuch des deutschen Kaisers in Rom als  
ein hochwichtiges Ereignis, welches dazu angethan sei, den Dre-  
bund im Interesse des Friedens zu festigen. Die „Morning-  
post“ betont: Obwohl Großbritannien nicht förmlich ein Glied  
dieses Bundes bilde, so sympathisire es doch völlig mit dessen  
Zwecken und würde diesen nöthigenfalls sicherlich seine thätige  
Unterstützung gewähren. Der „Standard“ lenkt die Aufmerksam-  
keit auf die absolute politische und diplomatische Politik Frank-  
reichs, welche durch die Besuche des deutschen Kaisers in Peters-  
burg reich Situ der \* Der beläuft sich statt wortl. Perfe sam meiste den in N. Lah

burg, Wien und Rom noch deutlicher sichtbar geworden. Frankreich müsse isolirt bleiben, bis es seine sich selber geschaffene Situation accepire.

\* New-York, 12. Oct. Eine Feuersbrunst brach in der Petroleum-Raffinerie der Standard Oilworks in Brooklyn aus. Der deutsche Dampfer „Havas“ ist stark beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf 50,000 Dollars.

\* Chicago, 12. Oct. Gestern fand ein Zusammenstoß der strittenden Angestellten der Pferdebahn-Gesellschaft mit der Polizei statt, wobei aus der Menge mit Steinen auf die Polizisten geworfen wurde. Letztere machten von ihren Säcken Gebrauch. 100 Personen wurden leicht verwundet. Der Polizei-Chef befahl, Ansammlungen in den Straßen energisch zu zerstreuen. Der Bürgermeister ermahnte die Einwohner, sich jeder Zusammenrottung auf den Straßen und Plätzen zu enthalten.

\* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Itg.“.) Angelommen in New-York D. „Amsterdam“ von Rotterdam; der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passierte Scilly.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 18. October. 169. Vorstellung.

### Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. V. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nehler.

#### Personen des Vorspiels:

Berner Kirchhofer, Stud. jur. Herr Müller.  
Conradin, Landsknecht und Werber Herr Kaufmann.  
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz Herr Börner.  
Der Rector magnificus der Heidelberger Uni- verität Herr Aglyky.  
Landsknechte und Werber. Studenten. Zwei Rebelle. Kellernachte.  
Ort der Handlung: Der Schloßhof zu Heidelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

#### Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau . . . . . Herr Ruffeni.  
Maria, dessen Tochter . . . . . \* \*  
Der Graf von Wildenstein . . . . . Herr Rudolph.  
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin Frau Bed-Stadede.  
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe Herr Warbeck.  
Berner Kirchhofer . . . . . Herr Müller.  
Conradin . . . . . Herr Kaufmann.  
Ein Vate des Grafen . . . . . Herr Brüning.  
Ein Kellernacht. Vier Herolde. Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hauensteiner Bauern. Schnürgenb. Der Dechant. Mönche. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Die Fürst-Aebtissin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hauensteiner Dorfmusikanten. Schiffer.  
Ort der Handlung: In und bei Säckingen. Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege 1655.

\* \* \* Maria. Frl. Irene Bewöh., vom Stabtheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Vorlommendes Ballet, arrangirt von A. Falbo.  
Alt 1: Säuerlantz, ausgeführt vom Corps de ballet.

Alt 2: Mai-Idylle.  
Pantomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesammten Ballet-Personale.

#### Personen:

König Mai . . . . . Frl. Stuke.  
Prinzessin Maiblume . . . . . Frl. Schrader.  
Prinz Waldbreiter . . . . . B. v. Kornatz.  
Libellen. Frühlingsengel. Schmetterlinge. Amoretten. Wagen. Karl der Große. König Wein. Schäfer. Schäferinnen. Gefolge des Königs Mai. Bienen und Gnomen. Winger und Wingerinnen.

Anfang 6½, Ende gegen 9½ Uhr.

Sonntag, 14. October: Hasemann's Töchter.

## RECLAME N.

80 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

**Aus der Umgegend.** Mainrod bei Schotten. Ihr Präparat, welches Sie mir überlieferten, habe ich gegen Leberleiden angewandt und war die Wirkung eine durchaus gute zu nennen. Denn nach Gebrauch einer Schachtel (50 Stück Inhalt) war ich wieder hergestellt. Ihr Heilmittel kann ich nur Ihnen bestens empfehlen. Indem ich Ihnen meinen Daft ausbreche, zeichnet hochachtend Otto Bechthold, Sohn. — Egelsbach. Ich bezeuge hiermit, daß mir die Schweizerpills des Apotheker Rich. Brandt bei Magen- und Verdauungsbeschwerden sehr gute Dienste geleistet haben, so daß ich dieselben bei berlei Leiden jedermann bestens empfehlen kann, was auch noch andere Freunde und Bekannte, welche dieselben auf meine Empfehlung bekommen haben, mitbezeugen werden. Auch noch in anderen Fällen sind dieselben erwähnt und begutachtet worden. Conrad Schlesinger. — Günterfürst (i. Odenwald). Gr. Erbach. Zu meiner größten Freude theile ich Ihnen hierdurch mit, daß die von Ihnen empfangenen Schweizerpills gegen das Magenleiden meiner Frau vollständig wirken. Dieselbe hat seit wieder Apperit, ist jetzt von ihren Magenschmerzen befreit und verspürt sogar, als sie die ersten Pillen genommen hatte, Besserung. Jacob Löb. Die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpills sind in den Apotheken à Schachsel 1 M. vorrätig, doch achtet man genau auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Vornamen. (Man.-No. 6000.) 10

## Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 12. October 1888.)

#### Adler:

v. Müntz, Frl. Rent,	Duisburg.
v. Müntz, Rent,	Duisburg.
Thomas,	Berlin.
Bamberg, Kfm.	Berlin.
Nickelsberg, Kfm.	Frankfurt.
Stegmann, Kfm.	Rathenow.
Müller, Kfm.	Leipzig.
Bürcklin, Kfm.	Pforzheim.
Sterneberg, Kfm.	Schwelm.
Schaul, Kfm.	Berlin.
Leupold, Kfm.	Plauen.
Krebs, Kfm.	Pforzheim.
Büsgen, Reg.-Rath,	Düsseldorf.
Bartsch, Reg.-Rath,	Berlin.
Postma, Reg.-Rath,	Leeuward.
Broel, Reg.-Rath,	Eberfeld.

#### Europäischer Hof:

Sachs, Fbkb.	Berlin.
Sachs, Stud.	Berlin.
Poenike, Kfm.	Leipzig.
Kobs, Kfm.	Berlin.
Aronsohn, Kfm.	Hamburg.
Kohlwage, Techniker,	Köln.

#### Grüner Wald:

Dürky, Kfm.	Grenzhausen.
Privat, Kfm.	Friedrichsdorf.

#### Hotel „Zum Hahn“:

Donossin, Hptm. m. Fr.	Rostock.
Lehmann, Secretär,	Berlin.
Doertenbach, Consul,	Stuttgart.

#### Goldene Krone:

Wolff, 2 Frs.	Holland.
---------------	----------

#### Weisse Lilien:

Beyer,	Meiningen.
Herber, Fr. Hptm. m. Tochter,	L.-Schwalbach.

#### Nassauer Hof:

Könitz, Fbkb. m. Fr.	Zittau.
Zimmermann,	Harburg.

#### Nonnenhof:

Bender, Kfm.	Düsseldorf.
Rissmann, Kfm.	Dresden.
Moeli, Kfm.	Kassel.
Poetsch, Fr. Dr.	Runkel.
Heinemann, Kfm.	Berlin.
Köhler, Kfm.	Aschersleben.
Fresenius, Kfm.	Mannheim.
Werner, Bürgermeister m. Fr.	Hamm.
Althaus, Stud.	Berlin.
Piper, Rent.	Berlin.

#### Hotel du Nord:

v. Berstett, Frfr. m. 2 Töchtern,	Baden-Baden.
Schmidt, Fr. m. Tocht.	Stuttgart.

#### Hotel du Parc:

Guttmann,	Berlin.
Bielenberg,	Hamburg.

#### Hotel Rheinfels:

Heimann, 2 Kfle.	Vreden.
------------------	---------

#### Rhein-Hotel:

Schwartau, Kfm.	London.
Frhr. v. Fritsch,	Rittmeister.
Eichhorn, Fr. m. 2 Töchtern,	Wilhelmshöhe.
Bluhm, Kfm.,	Braunschweig.
Puke, Conservator,	New-York.

#### Einhorn:

Kropp,	Elberfeld.
Adelmann,	Elberfeld.
Ball, Kfm.	Pirmasenz.
Sattler, Kfm.	Kempten.
Blumenthal, Kfm.,	Hamburg.
Lachmann, Kfm.,	Berlin.
Lewin, Kfm.	Mannheim.
Neiss, Kfm.	Mannheim.
Bucholdt, Kfm.	Schw.-Gmünd.
Tussner, Kfm.	Köln.
Bluhm, Kfm.,	Plauen.

#### Zum Erbprinz:

Schreiber, Kfm.,	Schweinfurt.
Puke, Conservator,	Dresden.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachmittags von 2—5 Uhr: Wochen- Zeichenschule.  
Vorlesung des Herrn Lehrer G. Volt aus Offenbach über Stenotachgraphie Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr im „Hotel Hahn“. Gesangs- und Turn-Verein. Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Zusammenkunft im Vereinstoale. Gesellschaft vereinigter Wagenbauer. Abends 9 Uhr: Versammlung. Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Geistige Zusammenkunft. Turner-Club Wiesbaden-Schierstein. Nachmittags 3 Uhr: Übungs-Fahren. Fecht-Club. 9 Uhr: Club-Abend. Turn-Verein. Abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. Wiesbaden. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Geistige Zusammenkunft. Musikalischer Club. Abends: Probe. Männergesang-Verein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe. Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen  
der Stadt Wiesbaden.

1888.	11. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*	(Millimeter)	754.3	754.7	755.6	754.9
Thermometer (Celsius)	.	7.5	12.9	7.1	8.6
Dunstspannung (Millimeter)	.	7.2	7.2	7.2	7.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	.	93	65	96	85
Windrichtung u. Windstärke	.	9.28	9.28	9.28	—
Allgemeine Himmelsansicht	.	stille.	schwach.	schwach.	—
Negenhöhe (Millimeter)	.	—	—	0.6	—

Mittags Regentropfen, Nachmittags etwas Regen.  
\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

20. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.

Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr N.-B. Dr. Spieß.  
(Knaben der Elementar- und Mittelschulen.)

Amtwoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich;  
Beerdigungen Herr Pfr. Beesenmeyer. 2. Bezirk: Sämtliche  
Casualien Herr Pfr. Bickel. 3. Bezirk: Sämtliche Casualien  
Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr für die größeren, Nachmittags  
2 Uhr für die kleineren Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.  
Montag Vormittags 10 Uhr: Betstunde.

Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Louisenstr. 26, Dienstag 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

21. Sonntag nach Pfingsten.

Heil. Messe sind 6, 6 $\frac{1}{2}$ , und 11 $\frac{1}{2}$  Uhr; Militärgottesdienst (Amt)  
7 $\frac{1}{2}$  Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe und Predigt) 8 $\frac{1}{4}$  Uhr;  
Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr ist Andacht mit Segen.  
An Wochentagen sind hl. Messen 6 $\frac{1}{2}$ , 7 $\frac{1}{4}$ , 8 (Montags 7 $\frac{1}{4}$ ) und 9 $\frac{1}{4}$  Uhr.  
Dienstag und Freitag 7 $\frac{1}{2}$  Uhr sind Schulmessen.

Am Sonntag, Mittwoch und Samstag Abends 6 Uhr ist Rosenkranz-  
Andacht mit Segen.  
Samstag Nachmittags 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr: „Der Trompeter von Säkkingen“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Gemälde-Gallerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet:  
Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.  
Alterthums-Museum (Wilhelmstraße). Geöffnet: Sonntags von 11—1  
und 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr.  
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr  
und Samstags von 10—12 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags  
von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.  
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Mittel-  
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens  
bis 8 Uhr Abends.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt  
der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 11. October 1888.

Geld.

Holl. Silbergeld	Mt.	— —	Wchsel.
Dukaten	"	0.00—9.65	Amsterdam 168.80 b.
20 Frs.-Stücke	"	16.18—16.15	London 20.480—475 b.
Sovereigns	"	20.96—20.41	Paris 80.60 b.
Imperiales	"	16.72—16.76	Wien 168.25 b.
Dollars in Gold	"	4.16—4.20	Frankfurter Bank-Discount 4%.

Wchsel.

Amsterdam	168.80 b.
London	20.480—475 b.
Paris	80.60 b.
Wien	168.25 b.
Frankfurter Bank-Discount	4%.
Rreichsbank-Discount	4%.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 16 Paar Holz-  
sägen, im Bureau der Schlachthaus-Anlage. (S. Tgl. 238.)

Auszug aus den Civilstands-Registern  
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 6. Oct.: Ein unehel. S. N. Jacob Karl. — Am  
7. Oct.: Dem Restaurateur Jacob Schlett e. T., N. Emma Elisabeth  
Catharine. — Am 10. Oct.: Dem Schuhmacher Jacob Wägle e. T., N.  
Catharine.

Aufgeboten. Der verw. Taglöchner Nicolaus Neinsbach aus  
Mettlach, wohnh. zu Mosbach-Biebrich, und Peregrina Schwammburger  
aus Schwarzbach, wohnh. zu Biebrich, vorher dahier und zu Schwarzbach  
wohnh. — Der Taglöchner Carl Friedrich Heinrich Wiesel aus Tagen-  
elbogen im Unterlahnkreise, wohnh. dahier, und Amalie Johanna  
Wilhelmine Göbel aus Wörsdorf im Unterlahnkreise, wohnh. dahier.  
— Der Telegraphen-Assistent Heinrich Barget von hier, wohnh. dahier,  
und Christine Hoch aus Nieder-Hilbersheim bei Obergingelheim in Rhein-  
hessen, wohnh. zu Nieder-Hilbersheim.

Gestorben. Am 10. Oct.: Anna Elisabeth, geb. Haber, Ehefrau  
des Felschünen Friedrich Rüthing zu Gamberg, alt 59 J. 6 M. 11 T.  
— August, Zwillingssohn des Schreibers Christian Rüth, alt 4 M. 10 T.  
— Am 11. Oct.: Clara Magdalene, T. des Herrschneiders Friedrich  
Wagner, alt 5 J. 2 M. 15 T.

Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.